

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Inserionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Auffallende Begnadigungen.

Vor der Hildesheimer Strafkammer erschien vor einigen Tagen der Privatsecretär Pfahl aus Hannover unter der Anklage eines vollendeten Betruges und eines Betrugsversuches. Pfahl scheint gewissermaßen als Specialist die Anfertigung von Begnadigungsgesuchen zu treiben. Unstreitig hat er darin viel Glück gehabt; denn viele seiner Gesuche hatten Erfolg. Ja, der Angeklagte besaß einen solchen Ruf, daß die hervorragendsten Rechtsanwälte ihren verurtheilten Klienten den Rath ertheilten, sich an ihn zu wenden; denn wenn einer in der Beziehung etwas fertig bringe, so sei es Pfahl. Man munkelte, daß er enge Beziehungen zu hohen Beamten habe, mit deren Hilfe es ihm gelinge, seine Zwecke zu erreichen. Doch kommen wir nun zu dem Hildesheimer Proceß:

Der Altantheiler Diers zu Miggje bei Burgsdorf hatte mit seinen beiden Söhnen Heinrich und Louis einen Nachbar namens Buchholz berartig mißhandelt, daß dieser dem Siechthum verfallen ist. Die drei Diers waren dafür von der Hildesheimer Strafkammer zu je einem Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden und hatten außerdem 20000 M. Schmerzensgeld an den Mißhandelten zu zahlen. Sie wandten sich an Pfahl, um ihre Begnadigung zu erzielen. Pfahl erklärte sich bereit, sein Möglichstes zu thun. Er habe in Berlin einen Bruder, der sei Geheimrath Oberfinanzrath, und dann habe er auch auf andere Persönlichkeiten in Berlin, so u. a. auf den Geheimen Rath v. Lucanus vom Civilcabinet und den Geheimen Oberjustizrath Horstmann Einfluß und bei diesen Zutritt. Der Angeklagte hatte sich einen Revers unterschreiben lassen, wonach er, wenn die Verurtheilten aus der Haft entlassen würden, 1650 M. erhalten solle. Pfahl will dann nach Berlin gereist sein und dort Schritte gethan haben. Jedenfalls ist Thatsache, daß die Verurtheilten, die inzwischen verhaftet worden waren, aus dem Gefängniß beurlaubt wurden. Die zuständige Staatsanwaltschaft ist dann drei Mal zum Bericht aufgefordert worden und hat drei Mal die Begnadigung nicht allein nicht befürwortet, sondern sogar dargelegt, daß die Handlungsweise der Verurtheilten so roh gewesen ist, daß durchaus kein Grund vorliege, eine Begnadigung eintreten zu lassen. Ebenso ungünstig lauteten die von der Direction der Strafanstalt in Hannover eingeforderten Berichte. Trotzdem ist, nachdem die Verurtheilten 10 1/2 Monate im Gefängniße gesessen hatten, die vollständige Begnadigung erfolgt. Pfahl machte nun noch auf 1775 M. Anspruch, wurde aber mit seiner Klage im Civilproceß abgewiesen, da nicht festgestellt werden konnte, daß gerade durch ihn die Begnadigung erfolgt sei. Es hatte nämlich zuletzt auch noch ein Vehler aus Lehrte auf Veranlassung der Frauen der Verurtheilten ein Gnadengesuch angefertigt und abgesandt. Es wird dem Angeklagten nun vorgeworfen, daß er den inzwischen Begnadigten unter Vorpiegelung falscher Thatsachen (daß er in Berlin auf hohe Persönlichkeiten Einfluß besitze) das Geld abgenommen habe. Ferner wird ihm zur Last gelegt, daß er einem Verwandten der Verurtheilten ein Darlehen von 8000 M. abgenommen habe, indem er ihm schrieb, er wolle das Geld für einen hohen Beamten in Berlin, damit dieser ihn für reich halte.

Die Verhandlung währte vier Stunden. In ihrem Verlauf wurden die Namen mancher hohen Beamten in Berlin in die Erörterung verwickelt, worauf der Staatsanwalt die Verlesung einer bei den Akten befindlichen Erklärung des Justizministers und gegebenen Falls die Vernehmung des Geheimen Oberjustizraths Horstmann beantragte. Vom Präsidenten wurde mitgetheilt, daß der Bruder des Angeklagten, der Geheimrath Oberfinanzrath Pfahl in Charlottenburg, in der Anklagesache wegen des nahen verwandtschaftlichen Verhältnisses jede Aussage verweigert habe. Der Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus, daß der vorliegende Fall viele Kreise interessire; der Angeklagte sei ein Mann, der in Begnadigungsgesuchen große Erfolge gehabt habe. Er habe sich darin einen solchen Ruf erworben, daß sogar Rechtsanwälte seine Hilfe in Anspruch genommen hätten. Es sei sehr wünschenswert, beim Civilcabinet anzufragen, ob der Angeklagte dort wirklich Einfluß gehabt und ob er bei Herrn von Lucanus gewesen sei. Auffallen müsse, daß die drei Landleute, obwohl die

Staatsanwaltschaft in drei Berichten sich gegen deren Begnadigung ausgesprochen, trotzdem begnadigt seien. Das sei doch geradezu frappirend. Wie das zugehe, wisse er nicht, ob es der Einfluß des Angeklagten sei oder sein Glück. Er glaube, daß der Angeklagte keinen Einfluß besitze, sondern nur den Namen und die hohe Stellung seines Bruders zum Deckmantel benützt habe. Das Treiben des Angeklagten sei gemeingefährlich; denn Jedermann müsse annehmen, daß es mit dem Recht bei uns schlecht bestellt sei und Bestechlichkeit herrsche. Er beantragte, den Angeklagten schuldig zu befinden und ihn zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf **Freisprechung**, da er in der Handlungsweise des Angeklagten keine betrügerische Handlung gegenüber den Begnadigten fand. Der Staatsanwalt hat gegen dieses Erkenntniß Revision eingelegt.

Wie gemeldet, wurde die Affäre Pfahl am Dienstag im preussischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht, und der Justizminister hat für die auffällige Begnadigung eine harmlose Erklärung gegeben. Der Verlesene Buchholz sei nicht dauerndem Siechthum verfallen, habe auch eine anständige Entschädigung erhalten, die Diers hätten sich auch im Gefängniß nicht so schlecht geführt, wie die Presse behaupte, und Geistliche und Ortsbehörden hätten ihnen ein gutes Zeugniß ausgestellt; also habe der Justizminister die Begnadigung befürwortet. Während Herr Schübstedt diese Aufklärung gab, gefiel sich Graf Limburg-Sturum darin, ministerieller als der Minister zu sein und der Volksvertretung jedes Recht zu Anfragen über Begnadigungen abzusprechen.

Der Justizminister suchte nun die Aufregung über den Proceß Pfahl auf die „sensationslüsternen Blätter“ zurückzuführen, von denen ganz unbegründete Verdächtigungen gegen die Justizbehörden versucht worden seien. Die Presse aber hat in diesem Falle nur berichtet, was der Staatsanwalt gesagt hat, und dies ist das Gravirende bei der Sache, dies wirft das bezeichnende Licht auf die Art und Weise, wie Begnadigungen erzielt werden können.

Erschöpfend ist die Aufklärung des Justizministers nicht gewesen. Angesichts seiner Mittheilungen muß man fragen, wie es zu dem Proceß gegen Pfahl und namentlich zu der Anführung der Thatsachen in der Anklageschrift und in der Schlußrede des Staatsanwalts kommen konnte. Es ist unverständlich, daß der Justizminister von dem Proceß gegen den Privatsecretär Pfahl keine Kenntniß erlangt hatte, unverständlich, daß die Staatsanwaltschaft in Hildesheim über die Gründe der Begnadigung in Unkenntniß geblieben war. Unaufgeklärt ist auch, ob irgend welche höhere Beamte eine Rolle in dieser Affäre gespielt haben oder nicht.

Die Presse hat keinesweges das hervorragendste Interesse an der Aufklärung der Sache, sondern die Regierung. Will die letztere das Publikum in der theilweisen Ungewißheit erhalten, so wird auch nicht die Presse es sein, welche den Nachtheil davon hat.

Tagesereignisse.

Der Kaiser stattete am Mittwoch dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch ab, um zu dessen Geburtstag zu gratuliren. Später erschien auch die Kaiserin. Der Kaiser schenkte dem Reichskanzler ein Album mit Ansichten von Breslau aus den Tagen der Kaiserzukunft. Die Kaiserin ließ einen prachtvollen Blumenaufbau überbringen. Später erschienen beim Reichskanzler die sämtlichen Mitglieder des Staatsministeriums, geführt von dessen Vicepräsidenten, Staatsminister Dr. von Voettcher, die Chefs der Reichsämter, der Chef des Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus und andere zahlreiche Mitglieder der hohen Gesellschaft zur Gratulation. — Gestern, als am Geburtstage des Fürsten Bismarck, sandte der Kaiser demselben ein in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßtes Glückwunschtelegramm. — Die „Hamburger Nachrichten“ nehmen den Geburtstag des Fürsten Bismarck zum Anlaß, um wiederum der Mißstimmung über die Behandlung des Fürsten Bismarck Ausdruck zu geben. Mit unverkennbarer Spitze schreibt das Blatt: „Das deutsche Volk hat in der Art und Weise, wie Fürst Bismarck bei der Hundertjahrfeier ignoriert worden ist, den Versuch erblickt, den Schöpfer des Deutschen Reiches von der Stellung, die er in der Geschichte dem deutschen Volke zum Heil, sich selber aber

zum unvergänglichen Ruhm errungen hat, zu verdrängen.“ Die „Hamb. Nachr.“ hoffen, daß weite Kreise es sich nicht nehmen lassen werden, dem Fürsten Bismarck zu geben, was des Fürsten Bismarck ist, und dies unbekümmert um alle höfische Historiographie öffentlich zu befinden. — Fürst Bismarck beging seinen Geburtstag im engsten Familienkreise. Er empfing zahlreiche Depeschen, Blumensendungen und andere Festgaben, wie z. B. die 101 Kiebitzer aus Jever und von den „Liegnitzer Getreuen“ einen von Max Heinzel gedichteten Glückwunsch mit der Ankündigung von 101 Möweneiern.

Die Kaiserin Friedrich gedenkt heute wieder von Berlin abzureisen; gestern stattete sie dem Kaiserpaare einen Besuch ab. Am Mittwoch hatte die Kaiserin Friedrich gleich dem Kaiserpaare dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen Gratulationsbesuch abgestattet.

Der Bundesrath hat gestern den Gesetzentwurf wegen anderweiter Bemessung des Wittwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsdienstes, wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1897/98, sowie wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und außerdem einen Auswahlantrag betreffend die in Brennerereien aufgestellten Meßapparate, die Zustimmung ertheilt. — (Der Gesetzentwurf wegen anderweiter Bemessung des Wittwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsdienstes regelt die staatliche Fürsorge für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten in derselben Weise, wie dies durch den dem preussischen Landtage vorliegenden Gesetzentwurf für Preußen in Aussicht genommen ist. — Der Nachtragsetat beläuft sich auf 45 655 538 M. Davon entfallen 96 796 M. auf fortbauende Ausgaben, 1 186 000 M. auf einmalige Ausgaben des ordentlichen Stats und 44 372 742 M. auf einmalige Ausgaben des außerordentlichen Stats. Diese 44 Millionen betreffen die Verwaltung des Reichsheeres und bezwecken die Schaffung einer Reserve an Artilleriematerial. Seit Einführung des rauchschwachen Pulvers ist nämlich der Verbrauch des Materials erheblich gestiegen, so daß ein erhöhter Ersatz von der Heeresverwaltung für nothwendig erachtet wird.)

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1897/98 und das Gesetz betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichs-Eisenbahnen.

Contreadmiral Tirpitz, Chef der Kreuzerdivision, ist unter Entbindung von dieser Stellung zur Vertretung des beurlaubten Staatssecretärs Hollmann im Reichsmarineamt commandirt. Tirpitz befindet sich zur Zeit in Ostasien und dürfte erst in 6 bis 7 Wochen in Berlin eintreffen. Daß man sich aus so weiter Entfernung einen Vertreter für Herrn Hollmann holt, läßt darauf schließen, daß der letztere trotz aller gegnerischen Behauptungen doch nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. Bis zur Ankunft des Contre-Admirals Tirpitz wird der Director des Marinedepartements Büchel die Geschäfte des Staatssecretärs führen. Von der Berufung des Contre-Admirals Tirpitz an die Spitze der Marine sind die extremen Flottenschwärmer geradezu begeistert; ein Blatt nennt ihn vorahnd schon den „Noon der Marine“. Glück auf, ihr Steuerzahler!

Dem früheren Cultusminister Dr. Falk sind anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen worden.

Eine Reichstagsersatzwahl hat in Schwes am Mittwoch stattgefunden. Der Wahlkreis wählt zum vierten Male in dieser Legislaturperiode mit stets denselben Candidaten. Bei den Hauptwahlen im Jahre 1893 siegte der freiconservative Gutsbesitzer Holz-Karlin mit 6210 Stimmen. Am 25. Juni 1896 fand die erste Ersatzwahl statt. Der Pole v. Saß-Zaworski erhielt 4612, Herr v. Holz 4598 Stimmen. Dadurch, daß 17 Stimmen sich auf andere Candidaten abspalteten, kam es zur Stichwahl, die am 10. Juli stattfand. Diesmal erhielt der deutsche Candidat Holz 5328 gegen 5141 polnische Stimmen, also 93 über die absolute Mehrheit. Der Reichstag cassirte die Ersatzwahl, weil für sie keine neuen Wahllisten angelegt worden waren, obwohl die Frist von einem Jahr nach

den ersten Wahlen längst abgelaufen war. — Nach den bisher vorliegenden Nachrichten über die jüngste Wahl haben erhalten Holz 2815, v. Saß-Zaworski 2936 Stimmen. Bei der Wahl am 25. Juni 1896 wurden in diesen Bezirken abgegeben 2789 Stimmen für den deutschen und 2742 für den polnischen Candidaten. 45 ländliche Bezirke standen noch aus.

— Noch eine Begnadigung eines Duellanten aus Anlaß der Hundertjahrfeier wird gemeldet. Wie nachträglich bekannt wird, ist auch ein auf der Citadelle in Wesel wegen eines Duells inhaftirt gewesener Officier, Lieutenant v. Gontard, anläßlich der Feier begnadigt worden.

— Abg. Dr. Sigl theilt in seinem Blatte mit, daß er die Medaille für Kunst und Wissenschaft des Fürstenthums Neuß a. L. nicht erhalten habe — und zwar aus dem Grunde, weil eine solche nicht existirt. Herr Sigl feiert Heinrich XXII. von Neuß a. L. als das Muster eines deutschen Fürsten.

— Die vom Coburger Landtag als gesekwidrig angefochtene Ministerialinstruction ist auf Befehl des Herzogs Alfred aufgehoben worden.

— Der Kaiser von Oesterreich wird am 27. d. Mts. in Petersburg zum Besuch des Zarenpaars eintreffen.

— In der Mittwochssitzung des Wiener Gemeinderathes verlas Vicebürgermeister Dr. Rueger ein Schreiben des Bürgermeisters Strobach, in welchem derselbe mittheilt, daß er sein Amt als Bürgermeister der Stadt Wien niederlege. Jetzt ist dieser Platz also für Rueger frei. Strobach hat nur als Strohmann für ihn fungirt.

— Im französischen Senat wurde am Dienstag im Fortgang der Berathung über die Zuckersteuer-Vorlage der erste Paragraph des ersten Artikels, durch welchen das Princip der Prämien eingeführt wird, angenommen. Der Ministerpräsident Méline hatte bei der Verhandlung darauf hingewiesen, daß der deutsche Consumant höhere Abgaben auf Zucker zahle, als der französische Consumant zu zahlen hat. Gestern nahm der Senat die ersten drei Artikel der Zucker-Vorlage in der Specialdiscussion an. — In der Deputirtenkammer ist gestern eine Marinevorlage eingebracht worden; für den Bau neuer Schiffe werden für 1897 8½ Millionen und im Laufe mehrerer Jahre insgesammt 80 Millionen verlangt. — In der Panama-Affäre setzt der Untersuchungsrichter Le Poitevin eifrig die Vernehmungen fort. Unter den von ihm einberufenen Zeugen befindet sich auch der ehemalige Deputirte de la Haye, welcher im Jahre 1892 den ersten Panama-Skandal enthüllte. Ferner wurde der radicale Deputirte Jullien vernommen, der sich freiwillig gemeldet hatte. Von mehreren Seiten wird gemeldet, der Untersuchungsrichter Le Poitevin habe eine sehr genaue Copie der Papiere des Baron Cottu erlangt, durch welche 17 Mitglieder der Rechten compromittirt seien. Dagegen veröffentlicht der „Gaulois“ eine Depesche des Baron Cottu aus Petersburg, in welcher dieser erklärt, er habe niemals mit Mitgliedern der Rechten verhandelt. — Der Senat gab gestern fast einstimmig die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Senators Levrey.

— In London ist vorgestern Oberst Willoughby, einer der Theilnehmer an dem Zuge Jamesons, aus dem Gefängniß entlassen worden.

— Der Häuptling Sambul von Gasaland (Portugiesisch-Diasfrika), ein Onkel des Häuptlings Gungunhana, hat sich gegen die Portugiesen empört.

— Nach einer Meldung des „Neuter'schen Bureaus“ aus Capstadt werden im Orange-Freistaate gegen das Abkommen, betreffend einen engeren Zusammenschluß mit Transvaal, in Umlauf gesetzte Petitionen von vielen Personen unterschrieben. — In Transvaal hat nach einer Meldung des „Neut. Bur.“ zwanzig Meilen von Barberton ein Gefecht zwischen Weißern und Swazis stattgefunden, wobei ein Swazi fiel und verschiedene verwundet wurden. Die Swazis hätten über Geschütze verfügt und seien mit Affagals bewaffnet gewesen. Eine Polizeimacht ist nach dem Schauplatz abgelandt worden.

— Die neue amerikanische Tarifbill wurde am Mittwoch vom Repräsentantenhause mit 205 gegen 121 Stimmen in der Schlussabstimmung angenommen. Mit 201 gegen 150 Stimmen wurde beschlossen, daß die Bill am 1. April in Kraft treten soll. Diese Bestimmung bezieht sich jedoch nicht auf Waaren, die sich auf der Oceanüberfahrt befinden. — Die Festsetzung des 1. April als Beginn der Wirksamkeit der Tarifbill ist als Sperrebestimmung anzusehen, um der Vorlage rückwirkende Kraft zu geben, durch welche die Masseneinfuhr in der Zwischenzeit verhindert werden soll. Der Senat hat die Bill noch nicht angenommen, doch gilt die Annahme als zweifellos.

— Auf Cuba verloren nach spanischen Meldungen in einem Zusammenstoß die Banden des Maximo Gomez 39 Tode, die Spanier 2 Tode und 25 Verwundete. In mehreren anderen Gefechten verloren die Aufständischen 40 Tode. Die Spanier nahmen 22 Dynamit- und Pulverniederlagen. Ein Officier und neun Aufständische haben sich unterworfen. Die Aufständischenführer Nitro, Delgado und Bermudez sind am Fieber gestorben.

— Zu der Einnahme von Imus auf den Philippinen giebt ein Telegramm des Generals Polaviesja weitere Einzelheiten. Die Spanier fanden in dem oberen Theile viele Waffen, Munition und Dynamit. Die Befestigungswerke, Gräben, Bastionen u. s. w. waren stark und vorzüglich ausgeführt. Die Spanier fanden auch Remington- und Mausergewehre, Kanonen, Pulvervorräthe und gut eingerichtete Waffenfabriken. Die Spanier hatten zum Angriff 14 000 Mann mit 36 Kanonen zur Verfügung. Die Aufständischen haben jetzt nur noch Cavite Viejo und Roveleta besetzt. General

Polaviesja glaubt, er werde auch diese Orte bis zum 15. April erobern, auf welchen Tag seine Abreise festgesetzt ist. Er hat den Aufständischen Amnestie versprochen, wenn sie sich bis zum Ostersonntag unterwerfen. — Nach einer weiteren Depesche aus Manila hat General Zamallo die Aufständischen bei Bundokan geschlagen, wobei 149 Aufständische und der berühmte „eine“ spanische Soldat fielen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2. April.

In den Nr. 70, 71 und 74 des „Grünberger Wochenblattes“ vom Jahre 1896 haben wir den Streit des Hausvaters Ruhmer mit der Kreissynode Freystadt besprochen und daran unsere Bemerkungen geknüpft. Wir erklären, daß wir keineswegs beabsichtigt haben, mit jenen Bemerkungen Herrn Ruhmer den Vorwurf zu machen, er habe die für seine Anstalt collectirten Gelder für seine eigenen Zwecke verwendet. Die Redaction des „Grünberger Wochenblattes“.

* Die Ueberfiedelung des Herrn Bürgermeister Gayl aus Kiegnitz nach Grünberg hat sich um einige Tage verzögert. Derselbe wird erst am 6. d. Mts. hier erwartet. Seine feierliche Einführung ist, wie bereits gemeldet, auf den 8. d. Mts. angesetzt.

* An Stelle des Herrn Vicar Michel ist Herr Predigtamts-Candidat Rauschensfeld dem Herrn Superintendenten Conicer als Lehrvicar überwiesen worden.

* Herr Dr. Fritz Förster, Abiturient des Grünberger Realgymnasiums von Ostern 1884, seit 1. Januar 1895 an der technischen Hochschule in Dresden für das Fach der Elektro-Chemie angestellt, ist zum Professor ernannt worden.

* Herr Landwirthschaftslehrer Dr. August Richter in Bautzen, ein geborener Grünberger, ist einem Ruf nach Breslau gefolgt, u. zw. als Geschäftsführer der Handelskammer für Schlesien.

* Gestern ist der Militärämter Herr Paul Borchert aus Landsberg a. W. als Polizeisergeant probeweise für sechs Monate in Dienst gestellt worden.

* Die „Köln. Ztg.“ erhält Kenntniß von einem befreundeten Erlaß der Minister des Innern und der Justiz, wonach die Standesbeamten bei Aufnahme von Verhandlungen über Aufgebote, Eheschließungen und Geburten die Betheiligten auf ihre kirchlichen Verpflichtungen hinzuweisen haben. Die Anregung dazu sei angeblich von kirchlicher Seite ausgegangen. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu, es sei leuchtend zu bedauern, daß die Minister einer solchen Anregung Folge gegeben hätten.

* Im Stadttheater wurde am Donnerstag zum ersten Male in Grünberg das tiefstimmige Märchenrama „Die versunkene Glocke“ von Gerhart Hauptmann aufgeführt. Dies Mal war der Besuch erfreulicher Weise besser als gewöhnlich, und man darf die Stimmung, in welcher das Publikum die Vorstellung verfolgte, als eine andächtige bezeichnen. Der Dichter hat uns in der That in der „Versunkenen Glocke“ ein Werk geliefert, das an tiefem Sinn wie an poetischer Schönheit alle andern Erzeugnisse der modernen dramatischen Kunst in den Schatten stellt. Er umstrickt gleichzeitig unser Gemüth mit einem unwiderstehlichen Zauber und zwingt unsern Geist, ihm in Sphären zu folgen, die den meisten Sterblichen verschlossen sind. Die ganze Fülle der Gedanken zu erfassen, ist bei nur einmaligem Zuhören schier unmöglich, und dem, welcher sich abmüht, dem Gedankengang zu folgen, gehen wieder viele Schönheiten verloren. Dies Stück muß man wenigstens zweimal sehen, um all das Herrliche, was es bietet, voll und ganz in sich aufzunehmen. Der Dichter will uns lehren, was Goethe uns in seinem Faust klar machen wollte, daß der Mensch nicht ungestraft den Boden verlassen darf, in dem die Bedingungen seiner Existenz wurzeln. Er zeigt uns an einem hochbegabten Menschen, dem Glockengießer Heinrich, der sich zum Uebermenschen hindurcharbeiten will, er zeigt uns auch an einem elbischen Wesen, der Rautendelein, daß das Verlassen des naturgemäßen Bodens Gefahr und Unglück bringt. Die Verschmelzung der Schicksale von irdischen mit überirdischen Wesen ist dem Dichter in schönster Weise gelungen; daß er den Schauplatz des dramatischen Märchens in unser sagenumwobenes Riesengebirge verlegt, bringt uns Schlesiern die Dichtung noch näher. — Direction und Regie haben alle Kräfte angepannt, um das wunderbare Werk in einer des Autors würdigen Weise zur Aufführung zu bringen. Die Decorationen und Lichteffekte trugen ebenso wie die Costüme der Elementargeister ungemein zur Vervollständigung der Illusion bei. Rautendelein wurde von Frä. Dora Böttler in Rede und Spiel so trefflich wiedergegeben, daß das Publikum durchweg von ihr entzückt war. Herr Director Böttler hinwiederum und Herr Förster waren ausgezeichnete Vertreter eines Wassergeistes und eines Faun. Die Elfenzene könnte gefährlich werden, oder die Vorträge der drei Elfen müßten auf gleicher Höhe stehen, wie die übrigen Leistungen. — Von den Vertretern der Irdischen hatte derjenige des Heinrich, des Uebermenschen, des zweiten Faust, Herr Bauer, die Rolle, welche die höchsten Ansprüche an schauspielerisches Talent stellt, und wir stehen nicht an sagen, daß er seiner hohen Aufgabe mit vollster Hingabe gerecht geworden ist. Wenn der jugendliche Künstler, dem augenscheinlich ein hohes ideales Streben innewohnt, noch mehr Werth auf das denkbar häuslicherische Umgehen mit seiner prächtigen ioneren Stimme legen wollte, so würde er noch bedeutenderen Erfolg erzielen. Neben ihm und als Gegenstück zu dem einer reinen Naturreligion zustrebenden Heinrich wußte sich der Vertreter des christlichen Dogmen-

Glaubens, Herr Niemeier, unter vollster Entfaltung seiner reichen schauspielerischen Fähigkeiten glänzend zu behaupten. Von imponirender Wirkung war insbesondere das hochdramatische Wortgefecht zwischen Beiden am Ende des dritten Actes. Frä. Gartner ihrerseits gab die Magda mit der tief empfundenen Hingabe echter Liebe. Auch die alte Wittichen der Frau Fischer war eine vortreffliche Leistung, und die Nebenrollen (Schulmeister, Barbier, Nachbarin) waren in besten Händen. — Die Direction weiß es sehr wohl, daß der Eindruck des Stückes ein mächtiger und nachhaltiger sein muß; denn sie hat nicht nur für heute, sondern auch für Sonntag und Montag Wiederholungen angesetzt. Auch wir sind der Ueberzeugung, daß sie an allen Tagen auf gut besetzte Häuser rechnen darf.

* Gerhart Hauptmanns Buch „Die versunkene Glocke“ hat eine ungewöhnlich rasche Verbreitung gefunden. Es ist bereits die 24. Auflage, jede zu tausend Exemplaren, erschienen. Das Erscheinen dieser 24 000 Bände ist in der kurzen Zeit von 4 Monaten nöthig geworden. In der dramatischen Litteratur steht dieser Erfolg in Deutschland vollkommen einzig da.

* Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Mittwoch in der Blümel'schen Conditorei ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Dem Geschäftsberichte des Oberführers Herrn A. Mohr ist zu entnehmen, daß die Feuerwehr im Berichtsjahre 1896 97 wegen Bränden 12 mal alarmirt worden ist. Uebungen incl. Probe-Alarmirungen wurden 36 abgehalten. Nach dem Bericht des Kassensührers hat sich die Kasse durch Prämien seitens der Versicherungsgesellschaften und durch Zuwendung von Privaten für hervorragende Leistungen im Berichtsjahre um ca. 300 M. verstärkt. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 24. April, d. h. am Sonnabend nach Ostern abzuhalten. Ferner wurde die Führung eines Brandbuches beschlossen, in welchem genaue Protocolle über alle Brandunglücke aufgenommen werden sollen. Vor der Neuwahl des Commandos wurde mitgetheilt, daß der Zugführer der III. (Wasser-) Abtheilung, Herr Gustav Staub aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat. Derselbe wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Freiwillige Feuerwehr zum Ehrenmitglied ernannt. Es ist dadurch ein mehrfacher Wechsel in der Besetzung der Aemter bedingt. Aus der Neuwahl des Commandos gingen durch Wahl bzw. Wiederwahl folgende Herren hervor: Oberführer A. Mohr, Stellv. G. Sander; erster Zugführer S. Peltner, zweiter Zugführer P. Hohenstein, dritter Zugführer G. Sachmann, Schriftführer F. Lubewig, Stellv. Rfm. Wenzel, Kassensührer J. Andorff, Geräthemeister G. Frömsdorff, Stellv. G. Nätzsch, Führer der Steigerabtheilung P. Hähne, Stellv. P. Sander, Führer der Leiterabtheilung G. Blümel, Stellv. G. Rippe, Führer der Spritze I G. Balkow, Stellv. G. Sander, Führer der Spritze II F. Rau, Stellv. G. Winderlich, Führer der Wasser-Abtheilung A. Kiesling, Stellv. Rfm. Schäfer.

* Im Kaufmännischen Lehrlingsheim findet übermorgen die übliche Schlußfeier statt. Bis zum Ende des Sommerhalbjahrs bleibt das Lehrlingsheim dann geschlossen.

* In jüngster Zeit sind hier wiederholt Zehnpfennigstücke in den Briefkästen gefunden worden. Da in diesen Fällen auch zumeist unfrankirte Briefe sich vorfinden, scheint es, als ob im Publikum immer noch die Ansicht vorwaltete, die Post besorge das Frankiren selbst, wenn ein Zehnpfennig neben einem unfrankirten Briefe liege. Diese Ansicht ist falsch. Die Postbehörde verwendet laut Instruction den unfrankirten Brief als solchen und nimmt über den Fund des Zehnpfennigs ein Protocoll auf; es wird ihr also durch den Unverstand des Publikums eine unnöthige Arbeit aufgebürdet. Anders läßt sich der Fall auch gar nicht regeln. Oft kommt nämlich der Zehnpfennig nicht gleichzeitig mit dem unfrankirten Briefe zum Vorschein, vielmehr erst später, wenn vielleicht gar kein unfrankirter Brief vorliegt. Mitunter liegen auch zwei unfrankirte Briefe und nur ein Zehnpfennigstück vor; auf welchen Brief soll dann eine Marke geklebt werden? Es hat also gar keinen Zweck, ein Zehnpfennigstück in den Briefkästen zu werfen. Wenn man eine Marke nicht aufkleben kann und der Brief eilig ist, schreibe man den Namen des Absenders auf die Rückseite! Der Empfänger wird sich dann den Zusammenhang erklären und die Annahme nicht verweigern.

* Die feuchte Witterung der letzten Hälfte des Monats März hat trotz der Stürme und der ziemlich niedrigen Temperatur die Vegetation rascher gefördert, als es dienlich sein dürfte. Da wir nun nach den Wetterpropheten für die nächste Zeit warmes Wetter zu erwarten haben, und da andererseits der Erdboden mit Feuchtigkeit übersättigt ist, wird sich das Erwachen der Natur vermutlich im schleunigsten Tempo vollziehen. Aus Guben wird jetzt bereits der Beginn der Aprikosenblüthe gemeldet, dem „Forst. Tagebl.“ liegen sogar schon Kirschensblüthen vor, die in einem offenen Garten gepflückt waren.

* Bei dem Vorstande der „Schlesischen Frauen- und Jungfrauen-Bismarckstiftung“ sind zur Prämierung Bewerbungen von ca. 1200 Dienstmädchen aus Schlesien eingereicht worden. Von diesen konnten bei der Beschränktheit der zu Gebote stehenden Mittel leider nur 18 — lauter Greisinnen mit weit über 40jähriger Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft — mit Prämien in Geldbeträgen von 100 M. und mit Bismarck-Broschen ausgezeichnet werden. — Auch eine Grünbergerin, Emilie Pätzold, ist mit einer Prämie von 100 M. nebst Brosche und Diplom ausgezeichnet worden.

* Die dritte Plenarversammlung der Landwirthschaftskammer für die Provinz Schlesien fand am Dienstag im neuen Landeshause zu Breslau statt.

Es wurde u. a. die Vergrößerung des Grundstückes der Landwirtschaftsschule in Liegnitz nach dem Antrag des Vorstandes genehmigt. Ein Antrag auf Errichtung zweier Haushaltungsschulen an zwei vom Vorstande zu bestimmenden Orten zunächst in Miethsgebäuden, und die Bewilligung von 10 000 M. Einrichtungs- und von 1500 M. Unterhaltungs-Zuschußkosten für jede der beiden Anstalten wurde angenommen. Der Pensionspreis soll jährlich 450 M. betragen. Der Haushaltsplan des Etatsjahres 1897/98 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 499 053,73 M. festgesetzt. Ein Antrag des land- und forstwirtschaftlichen Vereins für die Kreise Sagan und Sprottau und der landwirtschaftlichen Kreis-Commissionen Lüben und Goldberg-Haynau: Landwirtschaftskammer wolle dahin wirken, daß die Beschäftigung russisch-polnischer und galizisch-polnischer Landarbeiter im ständigen Gesindedienst bezw. im Winter zugelassen werde, zu dem der Abänderungsantrag eingegangen war, auch die dauernde Beschäftigung dieser und auch mährischer Arbeiter für zulässig zu erklären, wurde angenommen.

* Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Grünberg ist der auf den 6. April angelegte Viehmarkt in Raumburg a. B. aufgehoben.

* Der am 5. Mai in Washington zusammentretende Weltkongress wird unter anderem auch über die Einführung einer Weltbriefmarke zum Werthe von 20 Pfennigen (2 Pence oder 25 Centimes) zu beschließen haben.

* Die an der Ober in geringer Zahl noch vorhandenen Mastenkräne werden zum größten Theile seit Jahren nur noch schwach benutzt, so zwar, daß es sich schon lange nicht mehr verlohnt, die Bedienungsmannschaft dafür bereit zu halten. In Folge dessen hat sich die Strombau-Verwaltung entschlossen, zunächst die Mastenkräne an den Eisenbahnbrücken zu Breslau (Nechte Ober-Isfer-Eisenbahn), Dyhernfurth, Steinau, Pommerzig, Deutsch-Netzkow und Schwetig (oberhalb Frankfurt) aufzuheben.

* Herr Förster Patrias in Fanny hatte am vergangenen Sonnabend das seltene Batdmannsglück, im Sawaber Bruche 2 Schnepfen und im städtischen Oberwalde 1 Schnepfe zu erlegen.

+ Deutsch-Wartenberg, 1. April. Von den 150 M., welche ein ungenannter Wohlthäter dem Herrn Landrath für bedürftige Kriegstheilnehmer überwiesen hat, sind die Veteranen Paul Meyer von hier und Arbeiter Schöpke in Bobernitz mit je 15 M. bedacht worden.

† Rothenburg a. D., 2. April. Auf dem hiesigen Postamt wurde in voriger Woche ein falsches Markstück

angehalten. Das Falsificat trug die Jahreszahl 1886, war leicht biegsam, fühlte sich fettig an und wog bedeutend weniger als ein echtes Markstück. — Auch in diesem Jahre werden wiederum Extrazüge nach Sauermannsmühle eingestellt. Der erste dieser Züge geht von hier am 9. Mai ab.

(.) Kontopp, 1. April. Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck fand heute ein Commers im Raket'schen Saale statt. — Bei dem am Dienstag hier abgehaltenen Musterungsgeschäft wurden von den circa 130 Gestellungspflichtigen gegen 50 ausgehoben. — Heute siedelt die Lehrerin Fräulein Geller von hier nach Sangershausen in Sachsen über. Lehrer Jüngling aus Dittersbach wurde heute in die hiesige zweite Lehrerstelle eingeführt. — Der Postgehilfe Schulze ist von hier nach Görlich, der Postgehilfe Otto von Rauscha nach hier versetzt. — Der Gerichts-Assistent Grimmig, welcher seit dem 1. Juli v. J. beurlaubt ist, wird zum 1. Juli d. J. pensionirt; er siedelt heute nach Grünberg über.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 2. April. Die heutige meist aus Roggen bestehende Zufuhr hat sich bei unveränderten Preisen langsam geräumt. Die Tendenz war ausgesprochen flau. Weizen, Gerste und Hafer, welche schwach angeboten wurden, blieben vernachlässigt und mußten Preise hierfür nachgeben. Es wurde bezahlt für: Gelbeizen 15,00—16,00 M., Roggen 10,40—11,00 M., Gerste 12,00—13,00 M., Hafer 11,00—12,20 M. pro 100 kg.

× Raumburg a. B., 1. April. Die Frühjahrs-Controlversammlungen finden in Reichenbach am 23. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, und in Reichenau am 24. April, Nachmittags 2 Uhr statt. — Die Vertretung des erkrankten Herrn Kantor Bartelt in Neuwaldau hat für die nächsten 3 Wochen Herr Lehrer Haase in Altkleppen wieder übernommen.

— Dem Gerichtsdiener Lange in Freystadt ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— In dem angeschwollenen Dorfbache zu Hertwigswaldau ertrank am 30. März der ungefähr fünf Jahre alte Sohn des Häuslers Ernst Sauermann von dort.

— Die Stadt Gleiwitz bildet seit gestern mit den einverleibten Vororten Trynel und Petersdorf einen Stadtkreis. — Auch Forst i. L. ist, wie bereits gemeldet, seit gestern Stadtkreis.

— Gestern Nachmittags stürzte in Schwientochlowitz der Bulla'sche Neubau ein. Eine Anzahl Personen verunglückte dabei. Zwei Personen sind todt, mehrere wurden verwundet.

— In der Nacht zum 30. März d. J. erstickten, wie dem „Obshl. Anz.“ geschrieben wird, zu Gonschiorowitz, Kreis Groß-Strehlitz, durch Einathmen von Kohlendunst zwei Kinder des gräflich Renard'schen Ziegelei-Verwalters Göring, ein elfjähriger Knabe und ein vierjähriges Mädchen. Die Verunglückten schliefen mit noch zwei Kindern und dem Kesseln des Göring in einer Dachstube, welche am Abend geheizt wurde. Vermuthlich hat der Wind den Rauch in das Zimmer zurückgedrückt. Der Kesse und die zwei anderen Kinder sind zwar noch krank, werden aber wieder hergestellt werden.

Vermischtes.

— Bei der Probefahrt geborsten. Der auf der Schichauer Werft bei Danzig erbaute Dampfer „Mannheim“ ist auf der ersten Probefahrt bei Stolpmünde in Folge eines Orkans wrack geworden und mitten durchgebörst. Ein Boot ist verschwunden, zwei Boote mit 15 Insassen sind gerettet.

— Dynamit-Explosion in der Schule. Zu einer Schreckensscene kam es am Montag in der Schule des niederösterreichischen Ortes Rasten bei Rohrbach. Die Tochter eines Mauermeisters hatte in die Schule eine Dynamitpatrone mitgebracht und stocherte daran mit einer Hakennadel herum. Plötzlich explodirte die Patrone, wobei das ganze Haus erzitterte. Als sich der Rauch verzogen hatte, bemerkte man erst, daß der Lehrer ohnmächtig auf dem Boden lag und dem Kinde drei Finger der rechten Hand abgerissen worden waren. Die andern Schulkinder waren unverletzt geblieben.

Wetterbericht vom 1. und 2. April.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Windstärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pSt.	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	725.4	+ 10.1	☉ 4	89	10	
7 Uhr früh	725.9	+ 8.2	☉ 3	83	9	
2 Uhr Nm.	728.0	+ 12.3	☉ SW 3	66	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 7.8°.

Witterungsaussicht für den 3. April.

Wolkig, zeitweise heiter ohne wesentliche Wärmeänderung, geringe Niederschläge.

Realgymnasium zu Grünberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, d. 27. April, 8 Uhr.** Zur Anmeldung neuer Schüler bin ich **Mittwoch, d. 14. April, von 10-12 Uhr** in meinem Amtszimmer im Realgymnasium bereit. Die Prüfung aller angemeldeten Schüler erfolgt **Montag, d. 26. April, von 10 Uhr ab.** Die Aufzunehmenden haben Tauf- oder Geburtschein, Impfschein, bzw. wenn sie über zwölf Jahre sind, den Schein über erfolgte Wiederimpfung vorzulegen. Schüler, die schon eine öffentliche Schule besucht haben, müssen außerdem das Abgangszeugnis von derselben mitbringen.

Der Realgymnasial-Direktor **Dr. H. Raeder.**

Confirmanden-Anzüge, Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge, sowie Arbeitsfaden in **sehr grosser Auswahl** bei **W. Käbisch am Markt.**

Höhere Privat-Mädchenchule zu Grünberg i. Schl.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 27. April, 9 Uhr.** Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich **Mittwoch, den 14. April, von 10-12 Uhr** im Schullokal, Herrenstraße 9, entgegen. Tauf- oder Geburtschein und Impfschein sind vorzulegen. Pensionen werden von mir nachgewiesen.

Die Vorsteherin **Marie Dechend.**

Geräuch. deutschen Speck in Stücken von ca. 5 Pf. an à **Pfd. 58 Pf.**, geräuch. amerik. Speck in Stücken von 5 Pf. an à **Pfd. 48 Pf.** empfiehlt **M. Finsinger.**
Echt Limburger Käse, Pfd. 50 Pf., **Harzer Käse**, 3 Stück 10 Pf., **Spitzkäse, hochf.**, Stück 5 Pf., **Sahnenkäse**, Stück 15 Pf., 2 Stück 25 Pf., empfiehlt **M. Finsinger.**

Sirnis à Pfd. 28 Pf., **Lein** 30, **grüne Seife** 15, **Schlemmkreide** ¼ Ctr. 55 Pf., **Zinkweiß, Bleiweiß, Eisenlack, Copallack, Bernsteinlack**, sowie alle gangbaren Farben empfiehlt billigt **M. Finsinger.**

Stedzwiebeln, Prima-Waare, **Apfelsinen**, Pfd. 25 u. 30 Pf., **Schweineschmalz**, gar. rein, Pfd. 40 Pf., **gebrannten Caffee** à Pfd. 90, 100, 110, 120 Pf. empfiehlt **M. Finsinger.**

Stroh- u. Spizenhüte, Modelle 1897/98, empfehle ich zur Saison in allen Genres in größter Auswahl zu billigsten Preisen einer gütigen Beachtung. Alle Sorten Hüte werden modernisirt.

Neuthorstraße 2, Wagner, Neuthorstraße 2. Lehrling zur Putzmacherei werden noch angenommen.

Freiwaldauer Dachsteinfabrik Tolki & Welzel zu Freiwaldau, Bez. Liegnitz, empfiehlt ihre aus bestem Rohmaterial gefertigten und klinkerhart gebrannten **Dachsteine.**

Herr Paul Peschel-Grünberg i. Schl. hat den Alleinverkauf dieser vorzüglichen Fabrikate übernommen und steht mit Preisen und Probesteinen gern zu Diensten. Derselbe nimmt schon jetzt zwecks pünktlicher Lieferung Aufträge auch für später entgegen und empfiehlt es sich, solche demselben stets frühzeitig zukommen zu lassen.

Rindfleisch, sowie **Prima-Waare**, junges Hammelfleisch empfiehlt **R. Angermann.**

Prima Ochsen- und Hammelfleisch empfiehlt **Otto Ludewig.**

Radfahrer-Anzüge bei **H. Gebhardt, Ring 16.**

Tapeten in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **August Brunzel, Maler, Moltkestraße 2.**

Größtes Lager erstklassiger Fahrräder „Adler“, „Claes Pfeil“, „Triumph“ u. a. Weltgehendste Garantie. **Berlinerstr. 5/7.**



Eigene, nach außen abgeschlossene **Lehr-, Fahr- u. Rennbahn.** (Flächenraum circa 3000 qm.) **Lessenerstraße.**

A. Zellmer.

Reparaturwerkstatt. Fahrradgroßhandlung. Billigste Preise. — Theilzahlung gestattet. **Vertreter gesucht.**

Für ein hier selbst zu gründendes Waarenhaus werden mehrere tüchtige **Verkäufer und Verkäuferinnen** der Manufaktur-, Kurz- und Putzwaaren-Branche gesucht. Offert. unter Chiffre **S. F. 224** beförd. die Exp. d. Bl. Eine mit guten Zeugnissen versehene **Mamsell**, welche keine Küche versteht, sucht per **Juli Dom. Mosau A** bei Züllichau. Lohn M. 300. Ferner ein **Küchenmädchen** für sofort. Lohn M. 110.

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen zu aller Hausarbeit sucht **Frau Pohl, Berlinerstr. 76.**

Dienstmädchen erhalten bei hohem Lohn gute Stellung durch **Frau Bürger, Forst Nr. 2, Berlinerstr. 11.**

Ein ordentliches, ehrliches **Mädchen** zu einzelner Dame bei hohem Lohn zu sofort gesucht durch **Frau Neumann, Große Bahnhofstraße 24.**

Lehrmädchen zum Verkauf für ein besseres Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Frau für tägl. 1 Stund. gesucht in der Neustadt 5.

Zimmer für Sommergäste vollst. renovirt, Verpflegung nach Wunsch, idyllischer Landaufenthalt. **Haese, Lidicherzig a. D., Ober-Weinberge.**

Wem daran liegt, ein Musik-Instrument gleichviel welchen Namens, unter reeller Garantie, in prima Qualität und billigstem Preise zu kaufen, wende sich nur an das **Musikinstrumenten-Spec.-Geschäft**

Ed. Adler, Grünberg i. Schl., Niederstr. 10-11. Illustr. Preisliste umsonst und portofrei! Beste haltbare **Arbeitshosen** billigt bei **H. Gebhardt, Ring 16.** Ein **Kaufmädchen** für sofort gesucht. **Geschwister Knispel.**

Stadt-Theater in Grünberg.

Sonntag, zum dritten Mal:
Mit neuer Ausstattung an Kostümen und
Decorationen

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchendrama in 5 Acten
von Gerhart Hauptmann.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 4. d. Mts.:
Auswahl v. Bockbier u. and. hier. u. fr. Biere.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

Louisenthal.

Sonntag:
Zum Kaffee frische Plinze.

Café Waldschloss.

Sonntag ladet zum Kaffee und
frischen Gebäck freundlichst ein
H. Bester.

Hirsch-Berg.

Sonntag zum Kaffee fr. Pfannenfuchen.

Weinschloss.

Zum Kaffee frische Pfannenfuchen.

Erlbusch.

Sonntag: Großes Wurstpicknick mit
vorzüglichem Kartoffelsalat.

Zum Kaffee frische Pfannenfuchen.

Gasthof zur Traube.

Empfehle meinen
Gesellschafts- sow. Billardsalon
nebst Kegelbahn
einer gütigen Beachtung.

Sonntag: 3. Kaffee fr. Gebäck.

Austich von Spatenbräu.

Um gütigen Zuspruch bittet
Georg Fülleborn.

Schweinitz.

Sonntag, d. 4. April ladet zum
Bockbierfest
ergebenst ein Gastw. **Grätz.**

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr: Vortrag u. Aufnahme.

Christlicher

Arbeiter-Fortbildungs-Verein.
Sonntag Abend im Deutschen Kaiser:
Hauptversammlung.

Verein Handlungsg- 1858.

Bezirksverein Grünberg i. Schl.
Die Schlussfeier im Lehrlingsheim
findet Sonntag, den 4. April, statt.

Freiwill. Feuerwehr.

Übung der Reigner
Sonntag, den 4. d. Mts., Mittags
1 Uhr, in der Turnhalle.

Verein Borussia.

Die Versammlung am Sonntag
bleibt aus und findet am 11. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr statt.

V. G. Montag, den 5. April:

General-Versammlung.
Vollzähliges Erscheinen gewünscht.

Sonntag, den 4. April, Nachmittags

3 Uhr, findet die erste Auflage
der Zimmergesellen auf der
Herberge hier selbst statt. Sämtliche
Kameraden von Stadt und Land haben
zu erscheinen. Der Vorstand.

Maurer.

Versammlung des Centralverbandes
findet Dienstag Abend 7 1/2 Uhr auf
der Herberge statt.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder und
Einnahme von Beiträgen.

Die örtliche Verwaltung.

Achtung!
Empfehle mein Caroussel auf dem
Schützenplatze einer freundl. Benutzung.
Der Besitzer.

Schönen Kopfsalat

und Radieschen
empfehlen **G. Pohle, Große Bergstr.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 4. April 1897:

Novitäten-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf. — Billets zu ermäßigten Preisen bei Herrn Emil Fowe.

Programm.

- I. Theil.
- „Hurrah! Die Ehren-Compagnie!“ Marsch (neu) J. Einödshofer.
 - Ouverture z. Op. „Der Blitz“ (erstes Mal) F. Halévy.
 - „Prélude des Scènes poétiques“ (neu) H. Erichs.
 - „Sonntagkind-Walzer“ (erstes Mal) C. Millöcker.
 - „Ballet-Divertissement“ (neu) H. Blättermann.
 - Valse gracioso, b. Pas de deux, c. Gavotte, d. Saltarello.
- II. Theil.
- Ouverture z. Op. „Die Felsenmühle“ C. G. Reissiger.
 - „Mozartiana“, Concert-Fantasie (neu) H. Kling.
 - „Herminen-Quadrille“ (neu) J. Ivanovici.
 - „Serenata sentimentale“ (neu) A. Cipollone.
 - Finale des III. Actes der Oper „Die Märtyrer“ (erstes Mal) G. Donizetti.
- Bernh. Edel, städt. Musikdirector.**

Unwiderprüflich nur 2 Tage in Grünberg auf dem Schützenplatz.

Großer

Circus E. Blumenfeld Wwe.

Großartigste Künstler, 130 Pferde, 28 Wagen, 6 Zelte.

Eigene transportable elektrische Beleuchtung.

Sonnabend, den 10., und Sonntag, den 11. April, Abends 8 Uhr,
unwiderprüflich nur

2 große Gala-Pracht-Parade-Vorstellungen

mit vollständig neuem, hier noch nie gesehenem Programm.

Durchweg neue Artisten. Durchweg neue Attractionspielen.

Auftreten des besten Schulreiters der Gegenwart, des ungarischen Magnaten
Herrn Milanowitsch. Die Teufelsbrücke. Miß Steffensen als vorzügliche Serpentin-
tänzerin auf ungefatteltem Pferde und parterre. Großes Potpourri mit 35 eleganten
Freiheitspferden, dressirt und arrangirt von Herrn Director A. Blumenfeld. Was de
Bouge in Ballettoilette, geritten von Fr. Louise und Herrn Gautier. Miß Trans-
feld, Englands beste Parforcereitlerin. Auftreten des besten Springers der Gegen-
wart, des urkomischen August Bugny de Braille. Die dreifache Springerschule
mit drei wundervollen Pfabellen. Die Matrosenspiele. Mstr. Straley als vor-
züglicher musikalischer Clown mit seiner originellen Großmutter und seinem Haus-
knecht. Großartige Ausstattungsmanöver und Quadrillen.

Preise der Plätze: Sperrsit 2,00, I. Pl. 1,50, II. Pl. 1,00, Gallerie 50.
Kinder zahlen 1,00, 75, 50, 30. Ausführliche Programme sind im Circus zu haben.
Eigene Circuskapelle. Amphitheater für 3000 Personen. Kassenöffnung
7 Uhr, Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr, Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Durch Engagement der vorzüglichsten Specialitäten, sowie durch unsern
ungemein reichen Marstall sind wir in die angenehme Lage versetzt, der
hiesigen Stadt einen außergewöhnlichen Kunstgenuss zu bereiten und hoffen
mit Rücksicht hierauf, einem recht zahlreichen Besuch entgegenzusehen zu dürfen.
Hochachtungsvoll

Gebr. Blumenfeld,

Directoren.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

Große Extra-Parforce-Vorstellung.

Zuntz

Gebrannte Kaffees



Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

in Preislagen von Mk. 1.70 bis 2.10 pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines
guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.

Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des
Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.**

Niederlage in Grünberg: **Ad. Thiermann, Lange's Drogen-**
handlung, **Heinr. Stadler.**

Hüte und Mützen in größter Auswahl empfiehlt billigt
J. Senffleben, Al. Kirchstraße 3.

Pelzfachen werden zur Aufbewahrung angenommen.

Frisch geräuch. Bäcklinge, Schellfische,
sowie Sauerkraut, saure, Senf- u. Pfeffer-
gurken, eingelegte rothe Rüben u. Kürbis,
Bacobsst und Apfelschnitten bei
L. Schulz, Grünstraße 6.

Empf. ff. Baumfuchen, Quarkfuchen,
Halleischen Kaffeeuchen, Kringle.
Emil Pils, Niedertbor.

Gutes Sauerkraut à Pfd. 7 Pf.,

sowie Pfeffer-, Senf- u. saure Gurken
und sehr gute Speiselartoffeln
empfehlen **Rickmann, Breitestraße.**

Feinst. Cervelatwurst u. Salami,

das Pfund von 80 bis 120 Pf.,
sämmliche Wurstsorten in bester
Qualität zu billigsten Preisen,
geräucherter Speck à Pfd. 60 Pf.
empfehlen **Otto Ludewig.**

Brot sehr groß, weiß und wohl-
schmeckend, ebenso Hausbäcker-
u. Commisbrot täglich frisch bei **L. Kupsch.**

Hauptfettes
Sammeleisch
empf. Fleischermt. **R. Opitz, Niederstr.**

Schweizer

Zilfiter

Heinrichsthaler

Neuschäteler

Limburger

Romatour-

Altgäuer Rahm-

Frühstücks-

Roquefort-

Kronen-

Kräuter-

Parmesan-

Max Seidel.

Künstl. Zähne,

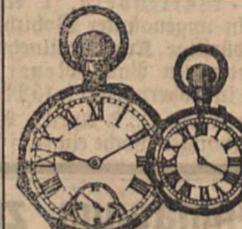
garantirt gut passend.
Plombiren in Email, Silber, Gold etc.
zu den billigsten Preisen.

2 Jahre Garantie!
Bestes Material. Nervtödtend,
Zahnziehen, auch schmerzlos.

Ganze Gebisse.
Reparaturen werden in kürzester Zeit
angefertigt. Theilzahlungen gestattet.

H. Schimansky,

pract. Zahnarzt,
Niederthorstraße 7.



Confirmanden-

Uhren

in größter Aus-
wahl und apar-
testen Ausstattun-
gen unter reellster
Garantie empfiehlt
billigt

A. Zellmer, Uhrmacher.

G. 95r L. 70 pf. **S. Pabold, Sanfiterstr.**

Borz. 95r W. L. 75 pf. **Albert Mohr, Niederstr.**

95r W. L. 80 pf. **G. Kube, Hospitalstr. 6.**

G. 1895r Wein a L. 80 pf. **H. Anispel.**

Gut. Aepfelw. L. 30 pf. **Derlig, Fleischmarkt.**

Weinauschanf bei:

G. Nitsche, Fleischerstr., 95r 80 pf.

Fuchs, Tuchf., Niederstr., 95r W. 80 pf.

Böttcherstr. Pils, Niederstr. 20, 95r 80 pf.

G. Luppe, Krautstraße, 95r 80 pf.

G. Sentschel, Hinterstr., 95r 80, L. 75 pf.

H. Drobnitzel, Schertendstr., 95r 80, L. 75.

Joh. May, A. d. Kinderbew.-Anst., 95r 80.

H. Kapitsche, Sanfiterstr., g. 95r 80, L. 75 pf.

Wuths, Kapellenweg, 95r 80 pf.

Derlig, Fleischmarkt, 95r W. u. W. 80 pf.

G. Pirke a. d. Wollwäsch 6, 95r L. 80 pf.

H. Schreck, Matthäusweg 4, 95r 80 pf.

H. Anders, Schertendstr., 95r 80 pf. L. 75 pf.

Herrn. Künzel, Dreif.-Kirch., 95r 80 pf.

W. Krüger, Schügenstr., 95r 80 pf., L. 75 pf.

H. Pfennig, Mittelweg, 95r 80 pf.

Wwe. Zuste, Niederstr., 95r 80, L. 70 pf.

Wittfr. Hoffmann, Unt. Fuchsburg, 95r 80.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Am Sonntag Jubica.

Vormittags 8 1/2 Uhr Beichte u. Communion:
Herr Pastor tert. Bastian.

Vormittags 9 1/2 Uhr Konfirmation und
Abendmahlsfeier der Confirmanden aus
der I. Klasse der Gemeindechule 11 u. 111.
Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittagspr.: Herr Super. Conicer.
Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor
tert. Bastian.

Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst der
Mädchen aus den Mittelklassen in der
Herberge zur Heimath: Herr Super
intendent Conicer.

Im Anschluß an den Nachmittagsgottes-
dienst, öffentliche Prüfung und Vor-
stellung der übrigen Confirmanden und
Konfirmandinnen aus den städtischen
Gemeindechulen: Herr Super. Conicer.

Katholische Kirche.
Sonntag, den 4. April, früh 7 1/2 Uhr
hl. Messe, nachher Gottesdienst in Lavalbad.

Verantwortl. Redacteur: Karl Lange
für die Inserate verantwortlich: August
Feder, beide in Grünberg.
Druck u. Verlag von W. Levyjohn, Grünberg.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Der Versicherungsbeirath

verhandelte am Dienstag Nachmittag über die Frage, ob es sich empfiehlt, die Vorschriften des Regulativs vom 8. März 1892, betreffend die Rechnungslegung der Lebensversicherungs-Gesellschaften, zu ändern und über die Frage, betreffend die Gewinnvertheilung mit steigender Dividende. Beide Fragen wurden nach längerer Berathung dem Ausschusse für Lebensversicherung überwiesen.

Am Mittwoch wurde die Frage, betreffend die Zulässigkeit der Versicherung gegen indirecten Schaden, erörtert. Nach eingehender Berathung beschloß der Beirath einstimmig, dem Minister des Innern zu empfehlen, in Uebereinstimmung mit der bisher von dem Ministerium des Innern beobachteten Praxis die Versicherung gegen Miethausfälle in Folge Vernichtung oder Beschädigung der vermiethten Räume durch elementare Kräfte nicht zuzulassen. — Die Angelegenheit wegen Festsetzung von Bedingungen für die Einzelunfallversicherung wurde dem Ausschusse für Unfall- und Haftpflichtversicherung überwiesen.

Kreta.

Die „Einigkeit der Mächte“ scheint wieder einmal in einer Frage erzielt worden sein, nämlich hinsichtlich der Blokade der griechischen Küste. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Die Regierungen der Mächte haben beschlossen, unverzüglich Schritte zu thun, um der aggressiven Haltung Griechenlands Einhalt zu gebieten. Der Blokade der griechischen Küste ist von den Mächten zugestimmt worden; sie wird alsbald durchgeführt werden. — In gleichem Sinne meldet das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ aus Petersburg, das englische Cabinet habe dort seine Zustimmung zu dem Vorschlage der Admirale, den Golf von Athen zu blokieren, angezeigt unter der Voraussetzung, daß sich alle Regierungen daran betheiligen würden, was thatsächlich der Fall sei.

Nicht einzig sind dagegen die Mächte in der Frage der Nachsendung von Truppen nach Kreta; doch scheint es, als ob diejenigen Mächte, welche selbst keine weiteren Truppen nach Kreta schicken wollen, nichts dagegen einzuwenden haben, wenn die andern Mächte dies thun.

Daß die gegenwärtig auf Kreta befindlichen Truppen der Mächte nicht genügen, um die Aufständischen und den Oberst Vassos im Schach zu halten, ist gewiß. Die Kämpfe dauern stetig fort und ereignen immer wieder das Eingreifen der fremden Mächte. So griffen am Dienstag Nachmittag die Aufständischen das Fort Szedin, welches den Eingang zur Subabai beherrscht, an. Die fremden Kriegsschiffe feuerten auf die Kreter, um das Fort, welches von Türken mit 12 Geschützen und einer Mitrailleuse besetzt ist, zu unterstützen. Am Mittwoch setzten die Aufständischen den Angriff gegen Fort Szedin fort; die Kriegsschiffe begannen deshalb wiederum das Bombardement. Die Aufständischen behaupteten ihre Stellung, bis der englische Panzer „Camperdown“ sie mit dem Feuer seiner schweren Geschütze zum Rückzuge zwang. — Ebenso kam es auf Spinalonga zu lebhaftem Kampf. Das Gefecht vor dem Fort Spinalonga hat 48 Stunden gedauert. Die türkische Garnison mußte nach schweren Verlusten ihre Stellung aufgeben und zog sich nach einer geschickten Stellung zurück. Der französische Admiral hat sich nach Spinalonga begeben, wie angenommen wird, um auf den Einmarsch der Türken hinzuwirken. — Gemischte Truppenabtheilungen besetzten das Fort, welches die Wasserleitung für Kanea besetzt. — Oberst Vassos überreichte dem König von Griechenland mittels optischen Telegraphen folgendes Telegramm, datirt Mikiani, 31. März: „Entgegen den Versicherungen gestatteten die Admirale den Muselmännern, Khandano in voller Rüstung zum Zwecke von Plünderungen und Brandstiftungen zu verlassen, während jede That der Vertheidigung von Seiten der Christen ein Bombardement hervorruft. Gestern besetzten gemischte Truppenabtheilungen Anembali und versahen die im Blockhaus Castell belagerten Türken mit Lebensmitteln. Ich werde den Admiralen eine energische Protest-Erklärung übermitteln.“ Dieser Protest ist auch abgegangen. In demselben beschuldigt Oberst Vassos die Admirale der Parteinahme für die türkischen Soldaten. Vassos führt mehrere Beweise für seine Beschuldigung an, wie z. B. den Gebrauch von Scheinwerfern bei Angriffen der Aufständischen. — Oberst Vassos hat dem orthodoxen Bischof von Kanec angeboten, im Gefecht bei Malaxa gefangene Türken auszuliefern gegen das Versprechen ihrer Entfernung von der Insel.

Der Hof hat der griechische Gesandte in Konstantinopel Herr Maurocordato einen abermaligen Vermittelungs-Vorschlag unterbreitet, durch den Griechenland die Türkei gegen die sofortige Zahlung eines höheren Geldebetrages zu einem freiwilligen Verzicht auf Kreta bewegen oder, wenn dies nicht ginge, wenigstens den Abzug der türkischen Truppen aus Kreta erreichen will. Der Minister des Äußeren Tewfik Pascha lehnte beide Anträge ab und bemerkte dabei gegenüber dem Gesandten Maurocordato, daß die Hoforte keine Nebenverhandlungen mit Griechenland welcher Art immer führen könne und das europäische Concert nicht verlassen wolle.

Der Kronprinz von Griechenland hat bei Uebernahme des Commandos über die Truppen an der Grenze folgenden Tagesbefehl an seine Soldaten erlassen: „Der König hat mich mit dem Oberbefehl der Armee in Thessalien betraut. Indem ich meinen Posten zu einer kritischen Stunde übernehme, welche schwer auf dem Vaterlande lastet, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß Ihr alle Eure Pflicht erfüllen und Euren Eid treu bleiben werdet, daß Ihr Geduld und Festigkeit zeigen werdet zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten im Gehorsam gegen die Befehle und gegen Euren Vorgesetzten, und beweisen werdet, daß Ihr Disciplin besitzt, welche die Hauptstärke der Heere bildet.“

10]

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffrorn.

Der Weg war schmal, und Gerbard, erbittert durch ein solches Entgegenstehen, war im Begriff, die Sporen in die Weichen seines Pferdes zu drücken, um sich den freien Durchgang zu erzwingen, doch ließ er dem wehrlosen Manne gegenüber davon ab und fragte scharf: „Was soll dies?“

„Ich will den Jugendfreund nochmals warnen.“
„Du, der Verführer, der Mörder Angelas, mein Freund?“

Ein ironisches Lächeln umspielte die Lippen des Marchese. „Ei ja, man heißt immer Verführer, auch dann, wenn man der Verführte ist, und Mörder? Bei Gott, das Wort ist ergötzlich. Nein, Gerbard, weit eher verdiene ich Deinen Dank als Deinen Groll. Wohl wäre es meine Pflicht gewesen, Deiner Braut gegenüber die Stimme der Leidenschaft zu unterdrücken; daß ich aber diese Pflicht verletzete, wahrlich, es geschah zu Deinem Heil: denn nicht Du, sondern ich war der Betrogene.“

Die Kühnheit dieser Behauptung war so ungeheuerlich, daß der Freiherr, kaum seinen Ohren traugend, fast mechanisch wiederholte: „Du der Betrogene?“

„So ist es,“ bestätigte der Prophet fest.

„Beweise!“
„Für den Juristen habe ich keine, wohl aber für den Menschen. Oder glaubst Du noch heute an die ungetrübte Reinheit eines Frauenherzens, in dem die Liebe für den Verlobten binnen wenigen Wochen erlöschen, eine neue Flamme für den Fremden entbrennen könnte? Nein, Du glaubst nicht daran, und jenes Weib, Du hast es längst vergessen. Eine andere ist's, um deren Willen Du mich hassest, aber auch hier mit Unrecht. Ich gebe sie frei und will Deinem Glücke nicht mehr hinderlich sein, unter der einzigen Bedingung, daß auch Du mich fürder ungehindert meine Wege ziehen läßt.“

So geschick war in dem Gesagten die Lüge und Wahrheit gemengt, daß Gerbard, die gänzliche Ausichtslosigkeit, den Meister der Dialektik mit Worten zu überführen, erkennend, die Ruhe verlor. „Genug, gib Raum!“ rief er, „aus Deiner Hand nehme ich auch das Glück nicht, weder bedingt, noch unbedingt.“

„Aber der Marchese wick keinen Zoll breit und verfehte ironisch:
„Wahrhaftig eine stolze Sprache, zu stolz für einen Mann, der seine idealen Volksglückseligkeitspläne beim ersten Hinderniß in die Lumpenkammer seiner Ahnen warf.“

„Dein Spott ist ein Beweis Deiner Verständnißlosigkeit für die Handlungsweise eines ehrlichen Mannes, der dunkle Schleichwege verachtet.“

Des Marchese Fliege verzerren sich zu wildem Grinsen. „Ah, Du willst Dein Verderben? So habe — doch nein,“ unterbrach er sich, „Du warst mein Freund, Du sollst wissen, mit wem Du es zu thun hast. Erinnerst Du Dich noch jener Nachtstunden, die wir gemeinsam mit den schwierigsten Problemen der Wissenschaft, der verborgensten Geheimnisse der Natur verbrachten?“

„Vergeudet Stunden!“

„Nein, sage ich Dir; denn damals reifte in mir der Entschluß, mein Leben der Lösung dieser dunkelsten aller, das Menschenleben umgebenden Räthsel zu widmen. Es ist der dunkle Weg, den ich gewandelt, und was ich auf diesem Wege erforscht, es ist meine Macht. Offen liegt das verborgene Thun der Menschen vor meinem Seherauge, unweigerlich gehorcht jedes untergeordnete Wesen meinem Willen, und selbst die rohe Kraft der Elemente beugt sich meinem Gebote.“

„Lügenprophet!“
„Meinst Du? Nun denn, vor wenigen Minuten sahest Du mit einem thörichten Poeten und einem Judas meiner Lehre zusammen, um mein Verderben zu berathen. — Ist es so? Wohl, Du siehst, ich weiß; Dein Noß aber, das Du in Deiner Macht zu haben glaubst, es gehorcht nicht Deinem, sondern meinem Willen.“

Gerhards Geduld war zu Ende. „Gaukler!“ rief er, die Sporen einsetzend. Doch das sonst so süßgarn Thier erhob sich nur schnaubend auf die Hinterfüße, ohne von der Stelle zu weichen.

„Verblendeter, sieh selbst!“ könnte es aus dem Munde des Propheten zurück, während dessen Arm sich wie beschwörend nach dem finstern Forste ausstreckte.

Im selben Momente flammte ein greller Blitz aus dem Nachtdunkel auf, dem unmittelbar grollendes Donnergerölle folgte.

Als Gerhards geblendetes Auge aber wieder die hohe Gestalt des Beschwörers suchte, war der Weg frei,

und nur die Schattenrisse der Wolken huschten gespensterhaft vorüber.

Mergerlich ritt der Freiherr seines Weges. Zum zweiten Male hatte er sich durch ein Gaukelspiel verwirren lassen, obgleich dessen Erklärung offen zu Tage lag. Daß er im Hause Walters geweilt, war ja wahrhaftig nicht schwer zu erspähen gewesen, Pferde durch einen plötzlich vor Augen gebrachten funkelnden Gegenstand zum Scheuen zu bringen, war ein altes Kunsttrickstück, das Geheimniß, über Donner und Blitz zu gebieten, aber schon durch Hans Malten verrathen. Gleichwohl war das Ganze so vortrefflich in Scene gesetzt, so sicher ausgeführt, daß Gerbard des Marchese Erfolge, zumal Menschen vom Schlage Mr. Robertsons gegenüber, nicht mehr wunderten.

Daß er auch den Jugendgenossen mit solchen Mitteln einzuschüchtern gehofft, bewies allerdings ebenso wie die großmüthige Wendung, womit er Frau von Geheim freigegeben, die verzweifelte Stimmung des Mannes. Offenbar hatte er seinen Einfluß auf die Dame überschätzt, ein Lichtpunkt der düsteren Begegnung, der Gerbard jedoch nur für das nächste Geschick der theuren Frau beruhigte; denn waren auch deren Beziehungen zum Marchese weniger innig als er gefürchtet, für ihn war ja doch jede Hoffnung geschwunden!

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Verlobungen. Prinzessin Anna von Montenegro hat sich mit dem Prinzen Franz Josef von Battenberg verlobt. — Prinzessin Adelheid von Schaumburg-Lippe hat sich mit dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg verlobt.

— Der Dondichter Johannes Brahms ist lebensgefährlich erkrankt.

— Nansen ist gestern von Paris nach Berlin abgereist. Am Montag wird Nansen vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen werden.

— Einen Selbstmordversuch beging am Mittwoch der Kapellmeister Dr. Merck vom Hoftheater in Wiesbaden; sein Tod ist stündlich zu erwarten. Wieder „Rhein. Cour.“ berichtet, brachte sich Dr. Merck drei Revolvergeschosse bei, einen in den Mund, einen in die rechte Stirnseite, den dritten in das rechte Auge. Die Aerzte geben keine Hoffnung auf Wiederherstellung. Der junge Künstler war ursprünglich Jurist, promovirte an der Grazer Universität, war Auscultator am Grazer Landgericht und wandte sich dann ganz der Musik zu. Dr. Merck litt zuweilen an Geistesstörung. Nach anderer Meldung soll unglückliche Liebe die Ursache des Selbstmordes sein.

— Der Wiener Operettencomponist Hofrath Zeller, der des Betruges und des Falschheidens beschuldigt war, wurde vorgestern in Wien nach mehrtägiger Verhandlung zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt. Zeller leidet an einem unheilbaren Rückenmarkleiden.

— Raubmord im Postwagen eines Eisenbahnzuges. In einem zum Werthachentransport dienenden Postwagen des Nacht-Schnellzuges Genf-Berlin ist in der Nacht zu Donnerstag der Postschaffner Angst aus Zürich durch Revolvergeschosse ermordet worden. Die Postfäcke sind aufgeschnitten und ihres Inhaltes beraubt. Die Höhe des geraubten Betrages ist noch nicht festgestellt. Angst war allein im Postwagen und nahm zuletzt in Lausanne Sendungen entgegen. Da der Wagen zwischen Lausanne und Bern nicht mehr geöffnet wird, nimmt man an, daß das Verbrechen auf dieser Strecke begangen ist. Von dem Thäter fehlt jede Spur. — Nach weiteren Meldungen sind dem Mörder nur 300 Francs in die Hände gefallen.

— Verfrachter Creditverein. In einer Generalversammlung des Creditvereins Arnswalde, E. G. m. u. H., wurde den Mitgliedern die Mittheilung gemacht, daß sich bei der Revision eine Unterbilanz von rund 115 000 M. herausgestellt habe.

— 80 Erkrankungen an Trichinosis sind bisher in dem Thorner Vororte Mocker polizeilich gemeldet worden. Zwei Erkrankungen haben den Tod herbeigeführt.

— Zum Untergang der „Ville Saint Nazaire“. Vorgestern Nachmittag traf der Dampfer „Maroa“ mit 4 Personen in Hamburg ein, die von einem Boote des am 8. v. Mts. beim Cap Hatteras (Nord-Carolina) gesunkenen Dampfers „Ville Saint Nazaire“ am 13. März aufgenommen waren. Die Geretteten sind Capitän Jaqueneau, Maschinist Mariani, Steuermann Herbert und Matrose Caona.

— Wirbelwind. Nach einer Meldung des „Sun“ aus Guthrie (Oklahoma) hat ein Tornadoband am Dienstag Abend die Guthrie benachbarte Stadt Chandler zerstört. Zwölf Personen sollen getödtet, etwa 150 verletzt worden sein.

Seidenstoffe
In allen existirenden Geweben und Farben von 90 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nähere Angabe des Gewinns erbeten.
Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete

Nichels & Co. Hoflieferanten Berlin Leipzigerstr. 43.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des An siedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die Wittve **Pauline Maciejewska** auf ihrem Grundstück an der Lattwiese, Grundbuchnummer 484 Grünberger Weingärten außerhalb der Grenzen des Stadtbebauungsplanes in diesseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt haben.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten, daß gegen den Ansiedelungsantrag innerhalb einer Präklusivfrist von **21 Tagen** Einsprüche bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Versagung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Ansiedelungsgenehmigung erhobenen Einsprüche erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht den Antragstellern, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von **2 Wochen** nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung ungerchnet, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisaußschuß offen.

Grünberg, den 1. April 1897.
Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Der Militärärzter Paul Borchert aus Landsberg a. W. ist heute als Polizeiergeant, vorläufig auf eine Probepostenzeit von 6 Monaten, in Dienst gestellt.

Grünberg, den 1. April 1897.
Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Holz-Auktion.

Montag, den 5. April, nachmittags 2 Uhr, sollen im hiesigen Propsteiforsie (Rohrbusch) öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 104 Rmtr. birken Kollholz,
- 178 Stangenhausen,
- 20 Nutenhausen,
- 6 Rmtr. eichen Stockholz,
- 8 " kiefern Scheitholz,
- 38 " Stockholz,
- 21 kiefern Reihghausen.

Grünberg, den 31. März 1897.

Der kathol. Kirchen-Vorstand.

Auktion

Montag, den 5. April cr. von Mittags 12 Uhr an, werde ich im Gasthause „Deutsches Haus“ hier

1 gr. Parthie neue, garnirte Kinderhüte, Spitzenhüte, Confirmandenhüte, schw. Strohhüte u. Knabenhüte öffentlich meistbietend freiwillig bestimmt versteigern.

Manig, Gerichtsvollzieher.

2 Baustellen

sind zu verkaufen.

August Weinert, Maugschtberg 29.

1 klein. Eichwäldchen und 2 bis 3 Morg. Kies verkauft Seebauer.

Innere Fensterläden fast neu, 2 Fenster und Ladeneinrichtung stehen billig zum Verkauf Schulstr. 5.

Ein noch gut erhaltener Kleiderdraht zu verkaufen Grünstraße 34.

1 gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen. Näheres Burgstr. 4.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Dreifaltigkeitskirchhof 11.

Gebrauchte, noch gut erhaltene **Defen** zu kaufen gesucht Silberberg 11.

Eine Kuh, wenn möglich hochtrag., kauft Wilh. Hirthe.

Eine junge, frischemelkende Ziege ist zu verkaufen Krautstraße 39.

1 junge gute Milchziege ohne Hörner wird zu kaufen ges. Gr. Fabrikstr. 21.

Ziegen zu verkaufen Löbtenz 11.

Einen scharfen Wachhund kauft Fried. Paulig.

Ein kleiner Hund zu verkaufen. Abzuhol. in Wittgenau Nr. 22.

Kanarienvogel, Säbner-Weibchen, billig Berlinerstr. 92.

Kanarienvogel zu verk. Mühlweg 9, 1 Tr.

1 Henne ist zugelaufen. Breslauerstr. 39.

Dünger zu verkaufen Grünstr. 38.

1 Kuhre Dünger zu verk. Hospitalstr. 28.

Am heutigen Tage entschlief nach langem Leiden der Aufseher unserer Carderie

Herr August Schernig.

Wir verlieren an dem Dahingeschiedenen, welcher beinahe 20 Jahre in unserm Geschäft thätig war, einen pflichttreuen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Grünberg, den 1. April 1897.

J. D. Gruschwitz & Söhne, Filiale Grünberg.

Donnerstag Abend 8 Uhr entschlief nach kurzen, schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Ewald Kubatz

im Alter von 19 Jahren, was, mit der Bitte um stille Theilnahme, im tiefsten Schmerz anzeigen

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.
Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr in Kühnau.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie je nach Art und Alter der Versicherung.

Betreter: in Grünberg i. Schl.: Kaufmann Emil Paulig.
in Kleinitz: Rentmeister Schmidt.

Ortskrankenkasse der Zimmergesellen.

Generalversammlung

Sonntag, den 11. April cr., Nachmittags 3 Uhr, im Locale des Herrn Hamel hier, Schertendorferstraße.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1896 und Ertheilung der Decharge an den Kassirer.
2. Beschlußfassung über sämtliche Anträge, die bis zur Generalversammlung schriftlich gestellt werden.

Grünberg, den 2. April 1897.

Melzer, Vorsitzender.

Matthäiweg 5.

1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Closet pp. mit Garten,
2. Etage, 2 Zimmer, Küche, Closet pp. Souterrain, 2 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. Moltkestr. 18.

2 Zimmer,

1. Etage, vorzüglich als Comptoir geeignet, zum 1. Juli cr. zu verm. Ring 24.

Möbl. Parterre-Zimmer

zu verm. Hospitalstr. 14a.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, Küche, Wasserleitung nebst Zubehör an ruhige Leute zum 1. Juli zu verm. Maulbeerstraße 3.

1 freundl. Oberstube mit Kammer ist an eine einzelne Person bald oder später zu verm. Niederstraße 64.

1 Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Entree u. Zubehör in der 1. Etage ist zu verm. Matthäiweg 1.

In meinem Neubau, Jannyerstraße, sind z. 1. Juli c. Wohnungen besteh. in 2 Stuben und Küche, resp. 1 Stube und Alkove zu verm. Gust. Melzer.

1 Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Entree, ist zum 1. Juli zu verm. Neumarkt 19.

Eine große Parterre-Wohnung mit Zubehör, event. auch für ein Geschäft pass., per 1. Juli zu verm. Niederstr. 52.

1 Wohnung, 1. Etage, 2 Stuben, Küche, Entree und Zubehör zu verm. Bismackstraße 43.

3 Stuben, Küche (Wasserleitung) per 1. Juli zu verm. Holzmarktstraße 25.

Wohnung, 3 Zimm., helle Küche, Keller und Zubehör, zum Juli zu beziehen Schneiderberg 8, b. d. Kinderbeich-Anstalt.

Eine Oberstube mit Kammer im Neubau Zöllichauer Chaussee bald z. verm. Näh. Matthäiweg 3.

Eine freundliche Unterstube m. kleiner Stube zum 1. Mai zu verm. Friedrich Daum, Lattwiese 20.

1 Stube, Nebenstube und Küche im Vorderhause, 1 kl. Stube im Hinterhause an einz., ruh. Leute z. verm. Ring 9.

2 freundl. Stuben mit Zubeh. u. Wasserl. an einz. Leute z. verm. Schützenplatz 18.

Ob. Vorderw., 2 Stub., Küche u. Zubeh., 1. od. 15. Juli z. verm. Peltner, Reichmeister.

Möbliertes Zimmer und Cabinet, mit oder ohne Pension, für einen oder zwei Herren b. zu verm. Neumarkt 22, 2 Tr.

Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche, Entree, Garten, allem Beigelaß per 1. Juli zu beziehen Schertendorferstr. 12.

3-4 Zimmer, helle Küche mit Wasserleitung, Entree und sonstigem Zubeh. zu verm. Postplatz 12.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Alkove, Küche und Zubehör, an ruhige Miether zum 1. Juli zu verm. Herrenstr. 8.

Eine freundliche Unterstube mit Zubeh. ist an ordentliche Leute zu verm. Zöllichauer Chaussee 26.

Eine große Oberstube durchruh. Mieth. freundlich Oberstube per 1. Mai zu beziehen. W. Sommer, Grünstr. 28.

2 Stuben u. Küche (Neubau) zum 1. Juli zu verm. Fleisch- u. Rath. Kirchstraßen-Ecke 7.

2-3 Stuben, Küche (Wasserl.) u. Zubeh. zum 1. Juli zu verm. Hospitalstr. 12.

1 große Stube zu verm. Lanfiterstraße 2.

1 Stube zu verm. sowie 1 starker Arbeitswagen zu verk. Gartenstraße 4.

kl. Stube für 1 Person zum 1. Mai zu verm. Lessenerstr. 4.

Eine große Stube mit Kammer zu verm. Alte Maugscht 15.

Eine große Stube nebst Kammer sofort zu beziehen Kl. Bergstraße 7.

Möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. Holzmarktstraße 7.

2 Stuben und Küche per 1. Juli zu beziehen Schertendorferstraße 53.

Eine freundl. Oberstube für 1 Person zum 15. April zu verm. Schertendorferstr. 31.

3 Stuben, Küche, Wasserleitung bald zu verm. Ring 23.

Freundliche Stube nebst Küche zu verm. An der Kinderbewahr-Anstalt 15.

1 Stube mit Küche z. verm. Berlinerstr. 89.

1 große Wohnung verm. F. Meyer, Fließw. 4.

Stube und Küche zu verm. Lindeberg 35.

1 freundl. Oberstube zu verm. Mühlweg 28.

Eine Stube zu verm. Fließweg 12.

Große Oberstube zu verm. Berlinerstr. 76.

2 Oberstuben zu verm. Ziegelberg 6.

1 möbl. Zimmer zu verm. Niederstraße 28.

Kostgänger werden angenommen Große Bergstraße 17.

1 ordentlichen Kostgänger nimmt an Frau standow, Breitestraße 15.

Kostgänger werden angen. Niederstr. 59.

1 Kostgänger gesucht Niederstraße 48.

Heut Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann u. herzenguter Vater, der Fabrikaufseher

August Schernig.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

Grünberg, den 1. April 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Vorm. 11 Uhr auf dem Grünen Kreuzkirchhofe.

Heut früh 9 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Krankenlager unsere herzengute, fürsorgende Mutter, Frau

Ernestine Nieschalk geb. Mann,

was, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen

Grünberg, den 2. April 1897.

Die trauernden Kinder.

Agenten,

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für 6 mal prämiirte neuartige Holzroul. u. Salonsien gesucht. Offert. mit Referenzen an C. Klomt, Sal.-Fabrik, Wünschelburg i. Schl. (Etablirt 1878.)

Solide Agenten,

welche Privatkundschaft besuchen, engagiren Grüssner & Co., Neurode i. Schl., Holzrouleaux- und Salonsienfabrik.

Kräftige Ziegelei-Arbeiter

sucht bei hohem Lohn und freier Schlafstelle die Groß-Kölziger Dampfziegelei, Groß-Kölzig b. Forst i. L.

Tüchtiger Ziegelbrenner

zuverlässiger bei hohem Lohn gesucht in

Schulz's Ziegelei.

Kistenbaner finden Arbeit Fließweg 4.

1 Tischlergesellen nimmt an

Rob. Habermann.

1 Gesellen und 1 Lehrling sucht H. Gebhardt, Schneidernstr.

1 ord. Kutscher

kann sofort antreten.

Carl Maennel.

Ein nüchtern, zuverlässiger Kutscher

findet bei gutem Lohn Lebensstellung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Einen jungen Bäckergehilfen zum sofortigen Antritt sucht

P. Faustmann.

Wir suchen zum baldigen Antritt für unser Comptoir einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.

Gebr. Mannigel, Neumarkt 13.

Einen Lehrling

nimmt per bald oder Oftern an

Schloßgärtnerei Niebusch.

Einen Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen

Emil Petermann, Böttcherstr.

Einen Lehrling zur Bäckerei

sucht P. Haupt, Lanfiterstraße 6.

2 Lehrlinge (auch gegen Kostgeld) und einen Arbeitsburschen sucht

H. Sommer, Maler, Niederstr. 69, 1 Tr.

Eine alleinlebende Frau sucht Stellung für Hauswirtschaft oder bei Kindern.

Zu erfragen Große Bergstraße 7.

1 saubere, ehrliche Bedienungsfrau gesucht Holzmarktstraße 26.

Eine tüchtige Bedienungsfrau

für sofort oder später gesucht

Bismarckstraße 40a, 1 Tr.

Geübte Weberinnen

gesucht Breitestraße 67.

Fadenmädchen

sofort gesucht Max Salomon.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Oberthorstrasse 5,**
im **Gesellschaftshaus,** ein

Special-Geschäft
für seinen **Damenpuz,**
und erlaube mir, auf sämtliche Neuheiten der Saison, als
garnirte und ungaruirte Damen- und Kinderhüte,
sowie alle in mein Fach schlagenden Artikel nochmals ergebenst auf-
merksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Marie Wolff.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne **Ring 16,** im früher
R. Fitze'schen Laden, ein

Herren- und Knaben-
Garderoben-Geschäft,

verbunden mit einem in Neuheiten gutassortirten Stofflager.

Anfertigung nach Maß wie bisher.

Empfehle mein Unternehmen einer gütigen Beachtung und bitte
auch meine werthen Kunden, mir ihr Vertrauen bewahren zu wollen.

H. Gebhardt, Schneidermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich **Burgstraße 27,**
in den vom Herrn Tischlermstr. **Berndt** innegehabten Räumlichkeiten, eine

Bau- u. Möbel-Tischlerei
errichtet habe.

Langjährige Thätigkeit in einer, der bekannt besten, Werkstätte hiesigen
Ortes bürgt, unter Berechnung mäßiger Preise, für höchst solide Arbeit.

Bittend, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Grünberg, im April 1897. Mit größter Hochachtung

Friedrich Horlitz.

Echt böhmische Bettfedern

sind in großer Auswahl und in verschiedenen Sorten eingetroffen und empfehle
dieselben zu billigen Preisen.

Agnes Zimmerling, Bettfedernhandlung,
Niederstraße 64.

Sämmtliche Neuheiten

zur Saison sind eingetroffen und empfehlen

Damen- und Kinderhüte
in allen Preislagen, sowie alle Puzartikel

Geschwister **Knispel.**

Dienst-Mützen,
Chapeaux-Claques, Cylinder, Plüsch-, Filz-,

Confirmanden-Hüte,
Mützen in Stoff und Seide

in neuesten Façons zu allerbilligsten Preisen empfiehlt

Paul Hohenstein.

Livree-Mützen.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst
an, daß ich vom heutigen Tage ab nicht mehr **Berlinerstraße,** sondern **An der Kinderbewahr-Anstalt 9**
wohne und bitte, das bisherige Vertrauen auch nach hier folgen zu lassen.

C. Hensel, Schneidermeister.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe
ist der

haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.

Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!

Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.

1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.

Alleinverkauf für **Grünberg: Lange's Drogenhandlung.**

Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brintzer,

Specialität „Handarbeit“,

empfehle

eine noch nie dagewesene Auswahl

= Schuhwaaren =

zu wirklich fabelhaft billigen Preisen und gewährt bis zum Feste

10% Rabatt.

Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brintzer.

Specialität: „Handarbeit“.

Strohhüte. Strohhüte.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein
großes und reichassortirtes Lager
von Strohhüten in den neuesten Façons in allen Geschlechtern, garnirt
und ungarirt, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Spizenhüte in großer Auswahl.

Langjährige Erfahrungen in meinem Fach setzen mich in den Stand,
meiner werthen Kundschaft nur ganz

reelle Waare zu billigsten Preisen
anbieten zu können.

Agnes Zimmerling, Niederstr. 64,

Strohhutfabrik u. Spezial-Puzgeschäft.

Lehrmädchen, die das Puzfach und Strohhutnähen er-
lernen wollen, werden angenommen.

Beste Gelegenheit zum Einkauf

von

Hochzeits- und Geburtstagsgeschenken.

Wegen Umänderung meines Geschäftslocals verkaufe ich **Glas,**
Porzellan, Steingut, Lampen, Spiegel,
Bilder und Haussegen zu billigen Preisen.

Otto Horn, Glasermeister,

Berlinerstraße 10.

NB. Alle Arten **Bilder** werden zu den billigsten Preisen gerahmt.

Billigste Offerte

in

verzinkten Drahtgeflechtem, Stachelzaun-

draht, glatten Drähten und Schlaufen

ertheile ich bei Angabe des Quantums.

Specialität!

Specialität!

Baubeschläge und Werkzeuge.

Von sämtlichen Eisenwaaren halte ich ein gut
assortirtes Lager und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Garten-Möbel

in geschmackvoller Ausführung sind stets vorrätzig.

Ernst Tiessen, Eisenhandlg.,

Poststraße 3.

Wiederverkäufern gewähre guten Rabatt.

Wiederverkäufern gewähre guten Rabatt.

Bitte meine Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Bitte meine Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die erste Beratung der Handwerker-Vorlage fort. Der conservative Zünftler Jakobstötter erklärte sich namens seiner Partei mit der Vorlage im Großen und Ganzen einverstanden. Abg. Jakobstötter war der Meinung, daß der allgemeine obligatorische Befähigungsnachweis dem Handwerk nicht gut thue, ebenso auch die obligatorischen Zwangsinnungen. Er erkannte auch die süddeutschen Gewerbevereine als berechtigte Vertretung des Handwerks an. Der nationalliberale Abg. Wasserfmann legte das Hauptgewicht auf das Zustandekommen der Handwerkerkammern, erklärte aber, daß bei den Nationalliberalen schwere Bedenken gegen die facultativen Zwangsinnungen herrschen. Den ablehnenden Standpunkt der Freisinnigen Volkspartei motivierte in eingehender Rede Abg. Dr. Schneider. Er wies zunächst nach, daß man unerfüllbare Hoffnungen an die Zwangsorganisation bezüglich der Besserung der wirtschaftlichen Lage der Handwerker knüpfte. Mit Zwangsorganisationen ändere man nicht den Gang der wirtschaftlichen Entwicklung. Besser wäre es, die Handwerker schlossen sich zu freien Organisationen zusammen und wendeten sich dem Kunsthandwerk zu, für welches der Staat mehr thun müsse. Statt der Zwangsinnungen sei es besser, gewisse normative Bestimmungen für freie Innungen aufzustellen. Bedenklich sei es, daß zu den Handwerkskammern die einzeln stehenden Handwerker kein Wahlrecht hätten und ferner die Gesellen ganz ausgeschlossen wären. Die Vorlage werde im Ganzen nur die Unzufriedenheit vermehren, die Agitation der Zünftler keineswegs aufhalten und die Bureaucratie verstärken. Namens der Reichspartei trat Abg. Gamp für die Vorlage ein, während der Socialdemokrat Grillenberger ausführte, daß dem kleinen Handwerk gegen die Konkurrenz des großen Capitals ohnehin nicht mehr zu helfen sei.

Gestern beendete der Reichstag die erste Lesung der Handwerker-Vorlage. Abg. Dr. Pachnicke (Freis. Vereinig.) führte aus, mit dem Gedanken der Handwerkerkammern seien seine Freunde einverstanden; nur müßte der Wahlmodus geändert werden und auch Nicht-Innungsmitglieder wahlberechtigt sein. Dagegen seien die Zwangsinnungen in jeder Form zu verwerfen. Handelsminister Briesfeld suchte die von den einzelnen Rednern erhobenen Einwände zu widerlegen. Die Regierungen würden gern bereit sein, verständigen Wünschen der Commission entgegen zu kommen. Man solle nicht vergessen, daß die Vorlage schon an sich ein Compromiß sei. Abg. Euler (Centr.) trat für seine Person für die obligatorische Zwangsinnung und für den Befähigungsnachweis ein. Abg. Viehhaben (Antij.) verbreitete sich eingehend über den Niedergang des Mittelstandes. Abg. Benoit (Freis. Vereinig.) bekämpfte das Princip der Zwangsinnungen. Abg. Beckh (Freis. Volksp.) wendete sich entschieden gegen die facultativen Zwangsinnungen, ebenso Abg. Reißhaus (Soc.). Abg. Hilpert (Bayer. Bauernbund) polemisierte gegen Bebel. Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antij.) erklärte, die Antisemiten würden gegen die Commissionsberatung stimmen; denn das Gesetz sei nur eingebracht worden, daß es so aussehen sollte, als ob etwas geschähe. Nach weiterer unwesentlicher Debatte wurde der Gesetzentwurf an dieselbe Commission verwiesen, welcher s. Z. die Handwerkerkammervorlage überwiesen worden war.

Die Budgetcommission des Reichstags lehnte am Mittwoch die Gehaltserhöhung für die Obersten ab und bewilligte für die Majore 300 statt 600 M. Erhöhung. Die geforderte Gehaltserhöhung für die Hauptleute I. und II. Klasse wurde bewilligt. Das Verhältnis der Stellen zwischen den Hauptleuten I. und II. Klasse wurde auf 58 statt auf 60 pCt. der Vorlage festgesetzt.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch die Besoldungsverbesserungsvorlage nach den Commissionsbeschlüssen und unter Ablehnung der sämtlichen Abänderungsvorschläge.

Gestern nahm das Abgeordnetenhaus nach unwesentlicher Debatte den Etat der Staatsarchive an. Bei dem Etat der Central-Genossenschaftskasse wünschte Abg. v. Arnim (cons.) die Erhöhung des Grundcapitals. Finanzminister Dr. v. Miquel meinte, daß man mit dieser Erhöhung noch ein Jahr warten solle, um eine festere Grundlage für die vorhandenen Bedürfnisse zu gewinnen. Abg. Parisius (Freis. Volksp.) hielt den Stand der Kasse keineswegs für günstig, der Gewinn betrage nur 2 pCt. des Anlagecapitals. Dr. v. Miquel erklärte, eine genaue Statistik werde dem Hause demnächst zugehen. Nach kurzer Debatte wurde der Etat bewilligt. — Bei der zweiten Lesung des Entwurfes der Städteordnung für Hessen-Nassau erklärte Abg. v. Pappenheim-Liebenau (cons.), er werde der Vorlage zustimmen, obwohl er sich im Widerspruch mit einem großen Teil seiner Wähler befinde. Das Gesetz wurde bis zu § 14 nach den Commissionsbeschlüssen angenommen.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf, betreffend die Tagelöhner und Reisefkosten für Dienstfreien und Staatsbeamten angenommen mit der Abänderung, daß die Beamten der fünften Rangklasse an Eisenbahnfahrgebern nicht den Kilometeratz von 10 Pf., sondern nur denjenigen

von 8 Pf. bekommen und die Beamten der siebenten Rangklasse nicht den Satz von 8 Pf., sondern nur denjenigen von 6 Pf. Entsprechend herabgesetzt sind die Kilometergelder für Wege, welche nicht auf Eisenbahnen, Kleinbahnen oder Dampfschiffen zurückgelegt werden. Die Commission hat aber die Bestimmung dem Gesetz hinzugefügt, daß, wenn erweislich höhere Reisefkosten als die tarifmäßigen aufgewendet werden müssen, dieselben zu erstatten sind.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 2 April.

* Die Beratungen über die Umgestaltung des preussischen Medicinalwesens beginnen am 3. Mai, Vormittags 10 Uhr. Nach der „Berl. Ärzte-Corresp.“ nehmen von Ärzten an der Conferenz Theil: Birchow, Langerhans, Leut, Kruse, Becher und Wallichs. Es wird geplant, den „Kreisarzt“ (jetzigen Kreisphysicus) als vollbesoldeten unmittelbaren Staatsbeamten anzustellen, der Gehalt nebst Wohnungsgelddzuschuß erhalten soll; die Ausübung der Privatpraxis soll ihm nicht gestattet werden. Neben dem Kreisarzt sollen von der Justizverwaltung besondere Gerichtsärzte angestellt werden. Das Amt des Kreiswundarztes kommt in Wegfall. In jeder Provinz werden für Zwecke des Gesundheitswesens eine oder mehrere Untersuchungsanstalten auf Kosten der Provinz errichtet.

— Am Mittwoch Nachmittag 2 1/2 Uhr brach im Hintergebäude des Bäckermeisters Jrgang in Tschichergitz, in welchem gerade gewaschen wurde, Feuer aus. Den rasch herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß das stark gefährdete Jrgang'sche Wohnhaus erhalten werden konnte.

— Der am Dienstag in Schwiebus abgehaltene Viehmarkt war mit etwa 250 Pferden und 150 Stück Rindvieh besetzt. Auf dem Pferdemarkte ging das Geschäft durchweg flott, besonders sind viel Ackerpferde bei ziemlich hohen Preisen gehandelt worden. Der Rindviehmarkt verlief verhältnismäßig still. Gegenüber dem Frühjahrsmarkt vom Vorjahre sind die Preise für Rindvieh um 10 bis 15 pCt. zurückgegangen. Für den Betrag von 180 bis 200 M. waren gute Milchkuhe zu haben. Der Auftrieb auf dem Schweinemarkt war stärker als seit mehreren Jahren, besonders an angefüllten Thieren, die schon zum Preise von 30 bis 45 M. angeboten wurden. Demgegenüber waren die Forderungen für Ferkel äußerst hoch; das Paar Vierteljahrsferkel kam auf 30 bis 36 M. zu stehen.

— Der am Dienstag in Croffen abgehaltene Viehmarkt zeigte einen Auftrieb von 480 Stück Rindvieh, Pferde waren nicht vertreten. Der Umsatz war gering, auch die Preise niedrig. Milchkuhe brachten 180 bis 200 M.

— Der bisherige Bürgermeister in Göritz a. D., Otto Diegel, ist als Bürgermeister von Gassen bestätigt worden.

— Das für die Provinz Brandenburg zu errichtende Sanatorium für Lungenkranke wird in der Belziger Kirchenhaide erbaut werden. Es hatten sich um dasselbe 100 Städte beworben.

— Verhaftet wurde am Mittwoch der im Bureau der Stadtgüterbahn zu Forst beschäftigt gewesene Buchhalter M., der dringend verdächtig ist, größere Unterschlagungen begangen zu haben. Die Einzelheiten der Vorfälle werden durch die Untersuchung klar gelegt werden.

— Am Dienstag wurde von dem Schwurgericht in Lissa (in Polen) der Arbeiter Mathias Myskowiak aus Gründorf, Kreis Rawitsch, zum Tode verurtheilt. Er hatte am 26. October v. J. seine Ehefrau mit einem Holzseil erwordet.

— Der „N. Görl. Anz.“ schreibt in Bezug auf die Ermüdung des vor etwa 5 Jahren unter verdächtigen Umständen verstorbenen Waldwärters Schloßhauer in Koberbrunn: Wie erinnerlich, fand man vor mehreren Jahren die Leiche des Sch., der ein junger, starker Mann war, an einen Baum angebunden und an der Erde liegend vor und, da man an einen Selbstmord bei den geordneten Verhältnissen, in denen Sch. gelebt, nicht glaubte, so mußte eine andere Todesursache vorliegen. Die nunmehr erfolgte Ermüdung bringt man mit folgendem Vorfall in Verbindung: Im vorigen Herbst erhielt ein Jagdpächter aus Hajenau ein anonymes Schreiben, worin er der Mordthat an Sch. beschuldigt war. Der Jagdpächter sandte dieses Schreiben sofort an die Staatsanwaltschaft. Die von ihm selbst beantragte Untersuchung gegen sich verlief ergebnislos. Da wurde ein junger Mensch in Hajenau wegen Mithandlung seiner Mutter gefänglich eingezogen. Dabei beschuldigte der Sohn den Vater, als Beide mit einem Wagen in den Wald nach Holz gefahren waren, hätte letzterer den Jäger umgebracht. Darauf wurde die Untersuchung gegen den Verdächtigen eröffnet.

— Bei dem Gewitter, welches am Dienstag Nachmittag über Breslau und Umgegend ging, hatten der Parkwärter Engel und der pensionirte Eisenbahnsekretär Stempniewicz unter einer im Scheitniger Park auf einer Anhöhe stehenden Platane Schutz vor dem strömenden Regen gesucht. Plötzlich erfolgte ein heftiger Schlag und beide Personen brachen schwer betäubt zusammen, so daß sie nach der Klinik an der Marktstraße gebracht werden mußten. Dem Parkwärter drang

Blut aus Mund und Nase und der ganze Körper war bläulich angelauten; Herr Stempniewicz ist leichter verletzt. Beide dürften zum Glück dauernde Nachtheile nicht davongetragen haben.

— In der Mordaffäre zu Manssdorf, Kreis Reiffe, ist auch der Maurer Winkler wegen Mordverdachts verhaftet worden, als er eine Unterredung mit seiner bereits in derselben Angelegenheit verhafteten Ehefrau nachsuchte.

— Mit Kaiser Wilhelm I. am selben Tage geboren ist auch die in Gleiwitz im Hospital wohnende Wittwe Bornhauser, welche dem „Ob. Wanderer“ zufolge am 22. März cr. ihren 100. Geburtstag feiern konnte.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

Geburten.

Den 25. März. Dem Tischler Michael Micheli eine T. Louise Emma Martha. — Den 26. Dem Arbeiter Friedrich Hermann Klauske eine T. Pauline Emma. — Dem Conditor Karl Wilhelm Ernst Lucas eine T. Emma Marie Helene. — Den 27. Dem Schriftfeger Johann Gottlieb August Nábiger eine T. Martha Toni. — Den 28. Dem Fabrikarbeiter Hermann Adolf Otto Kugner eine T. Magdalena Elise. — Dem Kutcher Johann Ernst Tamaschke ein S. Friedrich Wilhelm Ernst. — Dem Maurer Johann Theodor Bardzinsky ein S. Otto. — Dem Tischler Paul Emil Busch eine T. Erdmunde Anna Martha. — Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Fritz Hermann Woithe eine T. Anna Auguste Elfriede. — Dem Maschinenschlosser Heinrich Wilhelm Robert Hentschel eine T. Alma. — Den 29. Dem Bäckermeister Felix Michael Gotthold Schred eine T. Marie Martha. — Dem Fuhrwerksbesitzer Johann Heinrich Gustav Prieß eine T. Anna Maria Klara. — Dem Stellmacher Johann August Ferdinand Brand ein S. Bruno Otto Willy. — Dem Gasthofsbesitzer Robert Eduard Max Reckzeh eine T. Gertrud Margarethe. — Den 31. Dem Fabrikarbeiter Johann Karl Ernst Gräß eine T. Emma Auguste Selma. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm August Schädcl ein S. Johann August. — Dem Haushälter Friedrich Robert Stein eine T. Philippine Martha Gertrud. — Dem Webemeister Alfred Booth eine T. Gertrud.

Aufgebote.

Tischlermeister Johann Friedrich Ernst Horlik mit Bianca Müller. — Mechaniker Friedrich Julius Figner zu Bielefeld mit Agnes Ottilie Alwine Diener. — Kutcher Theodor Roman Kroll mit Wittve Johanne Auguste Pauline Serchen geb. Dier. — Arbeiter Heinrich Wilhelm Fritz Krause mit Johanne Emilie Ottilie Jrmier. — Klempner Josef Bernhard Jenschky mit Anna Auguste Flora Dpiz zu Cucave bei Bobernig.

Eheschließungen.

Den 29. März. Fabrikarbeiter Wilhelm Robert Hoffmann mit Johanne Pauline Bertha Lehmann. — Gastwirth Emil Julius Rehring zu Croffen a. D. mit Maria Eina Liesbeth Jrmier. — Den 30. Maurer Karl Gustav Nausch mit Johanne Ernestine Louise Seifert. — Tuchmacher Karl Heinrich Robert Rajenack mit Pauline Ernestine Franke. — Arbeiter Johann August Hermann Simon mit Johanne Marie Emma Müller. — Zimmermann Johann Georg Wilhelm Kubaz zu Kühnau mit Johanne Ernestine Auguste Schred dafelbst. — Den 31. Buchhalter Albert Paul Reinhold Reimert mit Christiane Martha Schubert. — Den 1. April. Schmied Rudolf Leopold Valeite mit Johanne Auguste Ernestine Klum. — Fabrikarbeiter Johann Friedrich Ernst Schulz mit Auguste Marie Bertha Hein zu Heinersdorf.

Sterbefälle.

Den 26. März. Arbeiter Johann Karl Ernst Neumann, alt 53 Jahre. — Den 27. Fabrikarbeiter Karl Emil Wehrauch, alt 34 Jahre. — Den 28. Des Haushälters Johann Karl Otto Hentschel S. Otto Georg, alt 11 Tage. — Wittve Auguste Juliana Eugenie Bethke geb. Heintz, alt 62 Jahre. — Wittve Henriette Passack geb. Nimsler, alt 71 Jahre. — Des Kellerarbeiters Johann Karl Reinhold Schred zu Kühnau S. Paul Reinhold Fritz, alt 18 Tage. — Den 29. Des Fabrikarbeiters Karl Heinrich Wilhelm Knorr T. Agnes Helene, alt 15 Wochen. — Des Arbeiters Johann Karl August Neumann T. Anna Martha, alt 6 Tage. — Den 1. April. Fabrikarbeiter Karl August Schernig, alt 33 Jahre. — Fabrikarbeiter Erwald Kubaz zu Kühnau, alt 19 Jahre.

An Kopfschmerzen stirbt man

ja meistens nicht, aber derjenige, der mit denselben in regelmäßig wiederkehrenden Perioden geplagt wird, leidet doch arg darunter und wird mit großer Freude ein Mittel dagegen begrüßen. Dieses neue, durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M. dargestellte Mittel: Migränin hat sich nach mehrjährigen umfassenden Versuchen vorzüglich bewährt bei Kopfschmerzen, mag derselbe von rheumatischer, nervöser, renitenter Art oder ein Ausdruck, eine Begleiterscheinung anderer Beschwerden und Leiden acuter oder chronischer Art sein. Auch beim Kopfschmerz der Influenza, Alkohol-, Nikotin-, Morphinvergiftung leistet das Migränin vorzügliches. Erhältlich in den Apotheken aller Länder. Ärztliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehende §§ der Feuerlösch-Ordnung vom 19./28. December 1893 zur wiederholten Kenntniz der Einwohner.

§ 4.

Zum Feuerlöschdienst sind verpflichtet alle männlichen Einwohner der Stadt Grünberg i. Schl. im Alter von 24 bis 40 Jahren, welche sich im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Die Dienstpflicht dauert 10 Jahre und muß persönlich bei einer der im § 3 genannten Abtheilungen geleistet werden; der Beginn derselben wird dem Betreffenden durch die Polizeiverwaltung schriftlich mitgetheilt.

Die Feuerlösch-Deputation ist berechtigt, die Dienstzeit abzukürzen.

Befreit vom Feuerlöschdienste sind:

1. die unmittelbaren Staatsbeamten, die Reichsbeamten, die städtischen Beamten und active Militärpersonen;
2. die Geistlichen und Kirchenbiener aller Religionsgesellschaften, die Lehrer an öffentlichen Schulen, Aerzte und Apotheker;
3. die Besitzer von Pferden und deren Kutscher, die im Straßenbeleuchtungs-wesen Angestellten, sowie Maschinenführer und Kesselheizer;
4. die körperlich und geistig unfähigen Personen, sowie alle diejenigen, welche ihre Unabkömmlichkeit nachzuweisen vermögen.

§ 5.

Die im Stadtbezirke wohnenden Pferdebesitzer sind verpflichtet, ihre Pferde bei einem Feuer in der Stadt zur Bespannung der Spritzen, Wasservagen u. s. w. zu stellen. Besitzer mehrerer Gespanne haben nur eins zu schicken. Ausgenommen hiervon sind die Postpferde, die Dienstpferde der Militärpersonen und öffentlichen Beamten.

Die Gespanne müssen so lange auf dem Brandplatze verbleiben, bis ihnen das Abziehen vom Branddirector gestattet wird.

§ 6.

Der persönliche Feuerlöschdienst ist durch Zahlung von jährlich 6 Mark ablösbar. Ebenso erfolgt die Entbindung von der Pferdegestellung bei Zahlung eines Jahresbetrages von 6 Mark für jedes Pferd. Diese Beträge sind stets auf ein Jahr voraus bis zum 15. April an die Stadthauptkasse zu zahlen und werden zu den Kosten des Feuerlöschwesens sowie zu Prämien verwendet.

Alle diejenigen, welche sich für das Jahr 1897/1898 vom Feuerlöschdienst auf Grund des vorstehenden § 6 der Feuerlösch-Ordnung befreien wollen, fordern wir daher auf, die betreffenden Ablösungsbeträge baldigst, spätestens aber bis 15. April d. J. an die Stadthauptkasse zu zahlen.

Grünberg, den 2. März 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß die Bauzeichnungen auf Pauspapier (Delpapier) oder auch im Wege des Lichtpausverfahrens hergestellt, an die Polizei-Verwaltung zur Ertheilung der Baugenehmigung eingereicht worden sind. Da so hergestellte Zeichnungen sehr leicht dem Verderben ausgesetzt sind, werden fernerhin nur auf widerstandsfähigem Material hergestellte Zeichnungen diesseits angenommen, alle Zeichnungen aber, welche diesen Voraussetzungen nicht entsprechen, ohne Weiteres zurückgegeben werden.

Grünberg, den 29. März 1897.

Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Rothe.

Die Regulirung des Baunternehmer Schätz'schen Nachlasses ist mir seitens der Erben übertragen worden. Ich fordere daher alle diejenigen, die zum Nachlasse Beträge verschulden, hierdurch auf, diese Beträge zur Vermeidung von Weiterungen ohne Verzug an mich zu zahlen. Gleichzeitig ersuche ich alle Nachlassgläubiger, mir ihre Rechnungen alsbald zugehen zu lassen.

Grünberg, den 29. März 1897.

Creutzberger,
Rechtsanwalt und Notar.

1 gebr. Rollwagen zu verkaufen
Obere Fuchsburg 8.

Deutsche Thonröhren- & Chamotte-Fabrik

Münsterberg i. Schl.

in ihrer Branche die leistungsfähigste auf dem Continent, auf allen beschickten Ausstellungen: Breslau 1878, Berlin 1879, Görlitz 1879, Greifswald 1879, Waldenburg 1879, Graz 1880, Breslau 1881, Görlitz 1885, Dresden 1891, Schweidnitz 1892, Berlin 1896 (silb. Staatsmedaille und Ehrenzeugniss) liefert

anerkannt beste

innen und aussen glasierte



sowohl in runder als auch in elliptischer und Eiform in allen Lichtweiten von 50 mm aufwärts nebst zugehörigen

Façonstücken jeder Art,

Schieber- u. Selbstverschlüsse für Meliorationen, Sohl- u. Einlassstücke,

Sohlschaalen für gemauerte Kanäle,

glasierte Kuh- u. Pferdekrippen, Schweinetröge,

Dachreiter, Schornsteinaufsätze,

Dunstabzüge für Stallungen,

Ausguss-, Pissoir- und Closetbecken, Rabattensteine,

Chamottesteine, Chamotteplatten und fertigen Mörtel,

sowie Thon- und Chamottewaren aller Art.

Broschüre einer Autorität über Canalisation etc. und die Verwendung Münsterberger Fabrikate hierzu nebst Zeugnissen von Behörden etc. steht den Interessenten gern zur Verfügung.

Illustrierte Preissverzeichnisse gratis und franco.

Niederlage für Grünberg und Umgegend bei

Maurermeister Carl Lorenz.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Düngesalze und Thomasmehl,

frische Sendung,
empfiehlt

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 9. April d. J., von Vorm. 10 Uhr an, kommen im Gasthofe des Herrn Dittberner (Champagnerfabrik) am Bahnhof Rothenburg a. D. zum Ausgebot:

I. Schutzbezirk Plothow.

Distr. XXI Abth. 4, Kuttelbruch: 2 Stk. = 0,78 fm Birf.-Nuth., 11 rm Erl.-Nollen I. Cl., 10 rm Nollen II. Cl., — beide 2,0 m lg., — 7 rm Erl.-Klob., 23 rm Knüpp. I., 10 rm Knüpp. II., 33 rm Stockh., 70 rm Rsg. III., 66 rm Kief.-Klob., 61 rm Knüpp. I., 27 rm Knüpp. II., 36 rm Stockh.

II. Schutzbezirk Schertendorf.

Distr. III Abth. 1, Koppelci: 43 Stk. Kief.-Stang. I und II Cl., 45 rm Kief.-Klob., 22 rm Knüpp. I., 11 rm Knüpp. II., 34 rm Stockh., 5 Hauf. Stang.-Rsg.

III. Schutzbezirk Seiffersholz.

Distr. Weitstücke und Plothower Feld: 32 rm Kief.-Stockh., 50 Hauf. Durchf.-Rsg.

IV. Schutzbezirk Polnisch-Nettkow.

Distr. Buchhege und Saurasen: 3 Hauf. Eich.-, 4 Hauf. Birf.-Rsg. II., 3 rm Erl.-Knüpp. I., 28 rm Erl.-Rsg. III.
Neu-Nettkau, den 30. März 1897.

Der Oberförster.
Paul.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister sind heute die unter Nr. 509 und 510 eingetragenen Firmen: „Bergschloßbrauerei C. L. Willh. Brandt“ und „Bergschloßbrauerei, Bier-Exportgeschäft Carl Brandt“ gelöscht worden.

Grünberg, den 29. März 1897.

Königliches Amtsgericht 3.

Starke einjähr. Kiefernplanzen sowie ca. 150 Puteneier hat noch abzugeben Försterei Fasanerie bei Deutsch-Wartenberg.

Das Forstamt
der Herrschaft Dt.-Wartenberg.

1 kräft. Arbeitspferd u. 1 fette Kuh stehen
3. Berf. Ndh. b. Gastw. Ney, Schertendorf.

Der leidenden Menschheit
bin ich gern bereit unentgeltlich Rath
und Auskunft zu geben, wie ich von meinen
langjährigen Magenbeschwerden, Appetit-
losigkeit und schwache Verdauung, trotz
meiner Jahre befreit wurde.

C. Schelm, Privatlehrer
in Leipzig, hauptpostlagernb.

Zahnweh

lindert augenblicklich Ernst
Muff's weltberühmte schmerz-
stillende Zahnwolle. (Mit einem
20%igen Extract aus Mutterkornen
imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pf.
zu haben in Lange's Droge-
handlung.

Achtung.

Meiner werthen Kundschaft von Rothenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab nicht mehr in Neu-Nettkau wohne, sondern nach Rothenburg zum Schneidermeister Herrn Wolke verjogen bin. Gleichzeitig bemerke ich, daß alle in mein Fach schlagenden Arbeiten stets sauber und billig ausgeführt werden.

A. Blischke, Böttchmeister,
Rothenburg.

Wäsche

zum Waschen und
Plätten nimmt an
Frau Feyer,
Rath. Kirchstr. 4, 2 Tr.

Ich nehme die der Frau Ernestine Häusler geb. Schirmer zu Sawade zugefügte Beleidigung abtittend zurück und erkläre dieselbe für eine rechthaffene Frau.
Gottlob Hartwig,
zu Sawade.

Die von mir gegen die unverschämte Bertha Wiedner ausgesprochene Beleidigung nehme ich in Folge Vergleichs vor dem Schiedsmann abtittend zurück.

Wilh. Lieske.

Die dem Pantoffelmacher Heinrich Noack zugefügte Beleidigung habe ich durch Vergleich vor dem Schiedsmann abtittend zurückgenommen.

Albert Hütter.

6450 Mtr. Acker,

schräglüber dem Schlachthof, 100 Meter
Front an der Schertendorferstr., Wasser
vorhanden, verkauft

Wilhelm Getzel, Gr. Bahnhofstr. 33.

Bauplätze.

Bier äußerst günsf. geleg. zusammenhäng.
Bauplätze hat zu verk. Otto Linekolmann.

1 Weing. a. Hirtenb. z. verk. Ndh. Breitestr. 47.

Eine Wiese, nahe an Krampe gelegen,
zu verkaufen.
Näheres Kaufherstraße 11.

Eine Wiese und Acker zu verpachten
Obere Fuchsburg 8.

Ein Flügelinstrument,

Noten für Orgel, Klavier und Gesang,
Bücher für Unterrichtsfächer in den oberen
Volksschulklassen und Präparandenanstalt
sind billig zu verkaufen Berlinerstr. 73, part.

Ein noch gut erhaltenes

Flügel-Instrument

wird zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten unter S. K. 288
an die Exped. d. Ztg.

Aepfelmühle,

nicht gebraucht, neueste Konstruktion,
preiswerth zu verkaufen bei

Heinrich Rothe.

Spazierwagen,

leichter offener, steht zum Verkauf
Lattwiese 22.

Einen guten, leichten, offenen

Spazierwagen

verkauft billig F. Jende.

Ein Kinderwagen ist zu verkaufen
Silberberg 20.

Ein fast neuer Kinderwagen
zu verkaufen Berlinerstraße 80.

Ein Kinderwagen zu verkaufen
Am Dreifaltigkeitskirchhof 4.

Ein guter Ofen zu verkaufen
Grünstraße 32.

Eine neue Karre ist zu verkaufen
Kleefweg 12 b.

Gute Kompost-Erde zur Wiesen-
düngung und Waldbepflanzung billig
zu haben Leiffenerstraße 4.

**Im Saale des Gasthofs zum „Deutschen Kaiser“
in Grünberg.**



Nur für die Dauer von Freitag, den 2. April, bis einschließlich Donnerstag Abend, den 8. April, verkaufe ich wieder einen kolossalen Posten

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder

in allen nur erdenklichen Leder- und farbigen Lederarten,

sowie alle Sorten Segeltuchschuhe, Zeug- und Plüschschuhe von dem einfachsten bis zum hochelegantesten Genre.

Konfirmanten-Schuhe und -Stiefel in riesig großer Auswahl.

Hermann Schneider aus Görlitz.

Schachtungsvoll

Musikinstrumente,

Violinen, Cellos, Bässe, Gitarren, Zieh- und Mundharmonikas, Accord- u. Schlagzithern etc. etc. kauft man am billigsten vom Fabrikationsort direct. Man verlange Cataloge umsonst und franco von **K. Meinel-Bartfritz-Klingenthal, Sachsen.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis August Stukenbrok, Einbeck Größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Halbleinen, à Meter von 28 Pfg. an.
Bettzeug, à Meter von 80 Pfg. an.
Inlettstoff, à Meter von 40 Pfg. an.
Bettfedern, à Pfd. von 55 Pfg. an.
Fertige Betten, von 12 Mk. an.
Strohsäcke, à Stück von 125 Pfg. an.
Liefert jedes Quantum bis 1876 geprüfte Fabrik
E. Mähler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.

Viele lobende Anerkennungs-schreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Arnica-Haaröl

ist das wirksamste und unschädlichste, stets bewährte Hausmittel gegen Haarausfall u. Schuppenbildung. Fl. 50 Pfg. erhältlich in der **Adler-Apotheke u. Drogenhandlg., Ring 25.**

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grau-schwarz.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt in Grünberg i. Schl. bei **Otto Liebeherr.**



Vorzügliche, durch sparsamen Verbrauch

sich auszeichnende Waschseife. **Große Ersparnis** an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Verkauft in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Zu haben in Grünberg bei Robert Grosspietsch, Lange's Drogenhdlg., W. Martin, Julius Peltner, Max Seidel, Adolph Thiermann.

en gros Rohtabak en detail

Grösste Auswahl. Billigste Preise.
ff. Uckermarkter 68-80 Pfg. versteuert.

P. E. Platt u. Söhne
Berlin N., Brunnenstrasse 197.

Globus-Putz-Extract

ist die **Krone aller Putzmittel,**

erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz,

greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist

Globus-Putz-Extract unübertroffen in

seinen vorzügl. Eigenschaften! Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.



Rohmaterial aus eigenem Bergwerk, Dampfschlammerei mit 80 Pferdekräften.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Zur Confirmation

empfiehlt reizende Reueheiten in **Armbändern,**

Brochen, Ohrringen, Ketten u. Ringen reell und wirklich billig

Georg Sandler, Goldarbeiter, Oberthorstr., Schulstr.-Ecke.

Spurelos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Milieffur, Blüthchen, rothe Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife v. Bergmann & Co. in Radebeul-Presden (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pfg. bei **Wilhelm Mühle.**

Baumwachs,

fest und flüssig, **Klebegürtel u. Raupenleim,** beides geprüft und empfohlen von Herrn Baumschul.-Bes. Otto Eichler hier, nur zu haben in

Lange's Drogenhandlung.

Verbessertes

Mast- und Fresspulver für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtzunahme, schneller Fettwerden; erregt Fresslust, befördert Verdauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.

Pro Schafstel 50 Pfg. zu haben in **Grünberg: Adler-Apotheke, Ring 25, St.-Barienberg: Apotheker Schlicht.**

Bruteier

von gesperberten Plymouth (vorzügliches Nutzhuhn) sind zu haben **Hohlweg 5.**

Gräferei zu vermietben Breitestraße 61.

Für Confirmanden! Jacketts u. Kragen in schwarz und bunt empfiehlt in großer Auswahl
Herrmann Moses, Grünberg i. Schles.

Zum Umzuge
 empfehle zu wirklich
spottbilligen Preisen
Gardinen,
 crème und weiß,
 Läuferstoffe, Portièrenstoffe,
 Mouleaustoffe, Bettdecken,
 Tischdecken, Kommodendecken,
 Wachstuche, Strohfäcke,
 alles in großer Auswahl.
Teppiche u. Möbelstoffe,
 wegen Aufgabe dieses Artikels
 bedeutend
unter Preis.
Selmar Petzall,
 Poststrasse 2.

Neuheiten
 in **Kleiderstoffen,**
 große Auswahl,
 = sehr billige Preise. =
 Zu großen und Kinderkleidern
 passende
Neste
 von 2 bis 7 Meter
 verkaufe, um damit zu räumen,
 staunend billig.
Selmar Petzall,
 Poststraße 2.

Thatsachen
 beweisen!
Gut und sehr billig
 kauft man
Jackett-Anzüge,
Confirmanden-Anzüge,
Anaben-Anzüge,
Kinder-Anzüge,
Sommer-Paletots,
Jackettes,
Hosen, Westen etc.
 bei
J. Schwarz,
 Oberthorstraße

Möbel! Möbel!
 empfiehlt zu billigsten Preisen
M. Botzke,
Möbel- u. Sarg-Magazin,
 Bismarck- u. Kaiser Wilhelmstr.-Ecke.
 Apotheker **Ernst Raettig's**
Mast- u. Fresspulver
 für Schweine.
 Vorteile: Große Futterersparniß, rasche
 Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
 erregt Freßlust, verhütet Verstopfung,
 bänimmt jede Unruhe und innerliche
 Hitze und schützt die Thiere vor vielen
 Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pf. bei
 Apoth. **C. Riemer,** Grünberg,
H. Ulbricht, Rothenburg a. D.

Special-Geschäft für
Damenschneiderei.
 Neuheiten in Besatzartikeln.
Reelle Bedienung!!
 16 Oberthor- 16, Carl Gradenwitz, 16 Oberthor- 16.
 straße straße
Neueste Modelle
 garnirter
Damen- u. Kinderhüte.
Billigste Preise!!

Zur Frühjahrs-Saison!
 empfiehlt nur Neuheiten in
Herren- u. Knaben-Filzhüten, Cylinderhüten,
Chapeaux-Claques und Confirmandenhüten
 die **Hutfabrik von Oskar Gerasch,**
 Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
 Empfehle alle
Saison-Neuheiten
 einer gütigen Beachtung.
Clara Lehfeld,
 vis-à-vis dem Hotel zum Schwarzen Adler.

Mein großes und feines Lager in
fertiger Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe
 habe für diese Saison ganz besonders gewählt und über-
 trifft meine Auswahl in Reellität der Stoffe bei
 Weitem alles andere bisher Gebotene.
J. Kubisch, Schneidermeister,
 Niederstraße 67.
 Bestellung nach Maass prompt und sauber.

Empfehle mein
Schuh- u. Stiefellager,
 besonders für **Confirmanden,**
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.
G. Nickel,
 Berlinerstr. 3, gegenüber d. Königl. Amtsgericht.

Ausverkauf
nur noch bis zum 15. April.
 Strohhüte, Straußfedern, Blumen, Bänder, Spitzen, Brautkränze u. Schleier,
 seidene Tücher, Stickerei, Handschuhe, Chemisethembden, Chemisettts, Kragen,
 Stulpen, Papierwäse, Sonnenschirme, Corsetts, Schneiderartikel, Wolle,
 Baumwolle, Strümpfe, Schürzen, Hosenträger, Fächer, Broches u. f. w.
Billige Preise.
 Niederthor- Niederthor-
 straße 11. **P. Köhn-Hevernick.** straße 11.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
 verkaufe meine **Weiß- und Rothweine** à Liter **Süßwein** à Liter 40 u.
 sehr schönen 60 Pfg., 50 Pfg.,
guten Weinessig à Liter 15 Pfg.
Heinrich Rothe, Breitestraße.

Kunststeinfabrik
A. Ribbeck—Grünberg i. Schl.
 empfiehlt unter Garantie
Hafensalz-
Cement-Dachplatten
 als billige, gegen Regen und Schnee sichere,
 leichte, wetter- und feuerbeständige Bedachung.
 (D. R.-P. 49238.) = Prospective, Proben und Preislisten kostenfrei. =
 1 schwarzer Anzug und 1 Sommer-Heberzieher zu verk. Schertendorferstr. 57.

Für Gesunde und Kranke.

 Für jeden Tisch.
Kneipp's Kraftsuppen
 Kräftigend, blutbildend
 empfiehlt
C. J. Balkow in Grünberg.
 Keine Gansfrau verärrme.

Delicatess-
Grahambrod
 Rud. Gericke, Potsdam,
 Kais. Königl. Hoflieferant.
 Echt bei
Ernst Th. Franke.

+
 Wer Husten hat, versuche die chemisch
 untersuchten, echten
Salmiak-Pastillen mit +
 von **Mattke & Sydow, Görlitz.**
 Vortreflich linderndes Gemütmittel bei
 Heiserkeit, Katarrh etc. Packete à 15 u. 25 Pf.
 empfehlen: T. E. Stanisch, Ferdinand
 Rau, Albert Reckzeh, Albert Schindler,
 Conditior Paul Roesner.

Apotheker Raettig's
Zahntropfen
 DENTULA ist das zuverlässigste u. beste
 Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz.“
 Gesetzl. geschützt. **Echt zu haben per Fl. 50 Pf. bei**
 Apoth. **C. Riemer,** Grünberg,
H. Ulbricht, Rothenburg a. D.

Am billigsten!
 Frei von schädlichen Substanzen!
 Von größtem Fettgehalt ist das
Seifenpulver
 aus der Fabrik von **Peter Ney,**
 Machen, vorrätbig bei
Max Seidel.
W. Leutloff,
 Neusalz a. Oder, Kleine Gasse,
 Samenhandlung — Handelsgärtnerei,
 empfiehlt alle
Blumen-, Gemüse- u. landwirthschaftl.
Sämereien.
 Sämmtliche Arten von Samen habe ich
 selbst über 10 Jahre lang bezüglich ihrer
 Ertragfähigkeit in meiner Gärtnerei und
 Landwirthschaft angebaut und die von mir
 empfohlenen als die besten herausgefunden.
 Selbst geerntete Runkelrüben liegen in
 meinem Geschäft zur gest. Ansicht aus.
 Verzeichnisse u. Preise versende auf Wunsch
 gratis und franco. Hochachtend
W. Leutloff.
 1 frischemel. Ziege zu verkauf. Mühlweg 23.